

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Zweimonatlicher Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreizehnpaltige Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingefandt“ 20 Pf. Beringhter Inseratendruck 20 Pf.

Des Buhtages wegen werden Annoncen für die nächste Nummer dieses Blattes bis Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, erbeten. Die Ausgabe des Blattes erfolgt wie gewöhnlich Freitag, Abends 6 Uhr. Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Bekanntmachung.

Frau

Anna verehel. Kästner geb. Bärns in Niederpuckau

ist für die Zeit der Behinderung der Hebamme Richter aus Oberpuckau als deren Stellvertreterin für den die Orte Nieder- und Oberpuckau, sowie Tröbigan mit Vorwerk umfassenden 40. Hebammen-district hier eidlich in Pflicht genommen worden. Königlich Amtshauptmannschaft Bautzen, am 11. November 1887. von Vorberg.

Ostfild.

Politische Weltschau.

Im ganzen deutschen Volke herrscht jetzt die tiefste Bewegung infolge der düsteren Nachrichten, die aus San Remo über das Befinden des deutschen Kronprinzen eingegangen sind. Seit der Meldung von einer neuen tieferen Wucherung unter den Stimmwählern kann an einer ernstlichen Gefahr nicht mehr gezweifelt werden und scheint die Nothwendigkeit einer bedeutenderen Operation vorzuliegen, deren Erfolg leider nicht völlig verbürgt werden kann. Die Abreise des Prinzen Wilhelm von Preußen nach San Remo, die bisher unterlassene und jetzt endlich erfolgte Berufung deutscher Specialärzte, besonders aber die von Dr. Madenzie selbst der englischen Königsfamilie mitgetheilten Besorgnisse haben bereits die patriotischen Kreise Deutschlands tief erschreckt und auf das Schmerzlichste berührt. Das allseitig verbreitete Gefühl bänglicher Spannung wirkt um so drückender, als unser Kaiser kaum das letzte Unwohlsein glücklich überwunden hat und jetzt wieder durch die ungünstige Wendung in dem Befinden des einzigen geliebten Sohnes tief erschüttert worden ist. Von den Ärzten ist dem greisen Monarchen, der jetzt nicht nur den Kronprinzen schmerzlich vermisst, sondern sich auch noch des Bestandes seines ältesten Enkels, des Prinzen Wilhelm, freiwillig begab, die möglichste Schonung dringend empfohlen worden. Unter solchen Umständen sieht man nicht ohne Sorge der nahe bevorstehenden Begegnung zwischen dem greisen Oberhaupt des deutschen Reiches und dem Czaren entgegen, die abzulehnen Kaiser Wilhelm durch sein großartiges Pflichtgefühl verhindert wird, trotzdem sie für ihn mit einer immerhin nicht unbedenklichen Aufregung verbunden sein dürfte. Der Kaiser von Rußland will bei der Rückreise von Kopenhagen nach Berlin kommen, dort im russischen Botschaftshotel absteigen und dann dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatuen, der sofort erwidert werden wird, falls es das Befinden des greisen Monarchen erlaubt. Es scheint zweifellos zu sein, daß Fürst Bismarck und der russische Minister von Giers der Kaiser-Begegnung in Berlin beiwohnen und dadurch die noch vor Kurzem von den nationalen russischen Blättern scharf bestrittene politische Bedeutung derselben kennzeichnen werden. Die Zusammenkunft der beiden Kaiser erfolgt aber unter so trübseligen Umständen und nach so tief verstimmten politischen Verwickelungen, daß sich trotzdem an dieselbe keine großen Hoffnungen knüpfen lassen. Die angekündigte Einführung eines neuen kleinkalibrigen Infanterie-Gewehres erweckt in den letzten Tagen so große Besorgnisse für die der Schonung dringend bedürftigen Reichsfinanzen, daß die „Köln. Ztg.“ den Auftrag erhielt, die Befürchtung einer baldigen großen Forderung für das 8 Millimeter-Gewehr als unbegründet hinzustellen. Im nächsten Reichsetat ist also keine darauf bezügliche Vorlage zu erwarten. Im Uebrigen beschäftigen sich bereits verschiedene Abvertheilungen eifrig mit den Vorberathungen wichtiger Angelegenheiten, die in dem deutschen

Reichstage ihre Erledigung finden sollen. Dem Deutschen Bundesrathe liegen jetzt sämtliche Specialstats bis auf den Militäretat vor. Besonderen Werth mißt man diesmal den Beschlüssen des deutschen Landwirtschaftsraths bei, dessen Gutachten von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als durchaus sachgemäß anerkannt wurden, während die freiconservative „Post“ die voraussichtliche Verdoppelung der Kornzölle als die höchstzulässige Grenze bezeichnet, bis zu welcher die Interessenvertretungen des Grundbesitzes selbst sich festmachen dürfe. Nachdem auch das Landes-Deconomie-Collegium seine Arbeiten vollendete, steht nunmehr die Einberufung des preussischen Volkswirtschaftsrathes bevor, der die Grundzüge zur Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter begutachten soll. Diese später dem deutschen Reichstage zugehende Vorlage soll daran festhalten, daß die Alters- und Invalidenversorgung zugleich für alle Arbeiter — das sind etwa 12,000,000 Personen — in Kraft gesetzt werde.

Die von dem Minister Grafen Kalnoth am 8. d. M. dem Budgetauschuß der österreichischen Delegation ertheilte Auskunft über die auswärtige Politik der Monarchie war in noch allgemeineren Zügen gehalten als seine vorher dem ungarischen Delegationsauschuß gemachte Mittheilung, fand aber die gleiche beifällige Aufnahme. Bezüglich seiner Erklärungen über die schwebenden handelspolitischen Fragen steht fest, daß dieselben die Lage Oesterreichs nicht gerade in erfreulichster Weise präcisirten. Die geplante Verdoppelung der deutschen Kornzölle soll übrigens die Ursache sein, daß die österreichisch-ungarische Regierung nicht auf die von deutscher Seite vorgeschlagene einjährige Verlängerung des bestehenden Vertrags, sondern nur auf eine solche für ein halbes Jahr eingehen will. Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation bewilligte nach fünfständiger Debatte, in welche der Kriegsminister wiederholt eingriff, mit großer Mehrheit den für das Kleinkalibrige Repetirgewehr angestellten Betrag von 15 1/2 Millionen und der Ausschuß der österreichischen Delegation wird gezwungen sein, das Gleiche zu thun.

Am 11. d. M. vollendete der Kronprinz von Italien das achtzehnte Lebensjahr und erhielt an diesem Tage die Insignien des ihm von dem deutschen Kaiser verliehenen Schwarzen Adler-Ordens und des ihm von dem König von Holland zugesandten Ordens des niederländischen Löwen. Der Oberbefehlshaber des italienischen Expeditionscorps gegen Abessinien, General Marzano, erließ sofort nach seiner Ankunft in Massauah einen sehr kriegerisch klingenden Tagesbefehl an die Truppen und ein Manifest an die Colonie. Der italienische Botschafter in London, Graf Corti, wurde von seinem Posten entfernt, weil er von der eine unerwünschte Vermittelung bezweckenden englischen Mission nach Abessinien nichts nach Rom gemeldet hatte. Die erwähnte Mission wurde auf ihrer ersten Reise nach dem Innern von den treulosen Dienern beraubt und verlassen und ging nach Roncullo zurück, von wo sie den Regus auf einem anderen Wege zu erreichen hoffte.

Für die neu eröffnete belgische Kammer-session plant die Regierung eine ganze Reihe sehr wichtiger Vorlagen. Der Heeresgesetzentwurf wird die Kammer abermals beschäftigen, ferner ist eine Wahlreformvorlage im Werke. Der Präsident der Repräsentantenkammer ersuchte die letztere im Voraus, die socialreformatorischen Gesetzentwürfe, welche demnächst von der Regierung vorgelegt werden würden, mit möglichster Beschleunigung zu berathen. Der Finanzminister Beernaert erklärte, daß die Finanzlage eine gute sei.

Am Schluß des Beweisverfahrens in dem Prozeß Cassarel trat ein unerwarteter Zwischenfall ein, der für den Schwiegerjohn des Präsidenten der französischen Republik verhängnißvoll werden kann. Es gelang dem Verteidiger der Angeklagten Limouzin, den Beweis zu erbringen, daß zwei den Gerichtsacten heiliegende Briefe Wilsons, welche aus dem Jahre 1884 datirt sind, auf Papier geschrieben sind, das erst im Jahre 1885 geliefert wurde. Die Fälschung dieser Briefe ist somit zweifellos bewiesen. Der Staatsanwalt beeilte sich zu bemerken, daß das Gericht nur für jene Actenstücke einstehen könne, welche von diesem selbst mit Beschlag belegt wurden. Die bewußten zwei Briefe sind aber von der Polizei mit Beschlag belegt worden, auf welche nun die Verantwortung fällt. Das Ministerium Rouvier mußte, als diese Sache in der Kammer zur Sprache gebracht wurde, eine baldige weitere außergerichtliche Erörterung dieses Vorkommnisses zusagen. Die Sache spitzt sich ebenso sehr gegen die Polizei wie gegen Wilson zu, zumal die erstere so wie so mit den städtischen Behörden von Paris in argen Streit gerathen ist. Der Pariser Municipalrath forderte den Polizeipräsidenten auf, den Polizeicommissar, welcher anlässlich der Beerdigung des ehemaligen Commune-Mitgliedes Poter zwei Mitglieder des Municipalrathes verhaftet hatte, seines Amtes zu entheben, und erklärte ferner, daß er bis zu der erfolgten Abhebung die Prüfung aller Actenstücke der Polizeipräsidentur ablehnen werde.

Wider Erwarten haben in der englischen Hauptstadt während des Lord-Mayors-Zuges keine Ruhestörungen stattgefunden. Bei dem Lord-Mayors-Bankett machte der Premierminister Salisbury die erfreuliche Mittheilung, daß sich der aus Persien entflozene afghanische Präsident Eyub Khan der indischen Regierung ergeben habe. Der Minister wies auch in seiner Ansprache auf die Reden Crispi's und Kalnoth's, zweier Staatsmänner, hin, mit welchen die Sympathien Englands eng verknüpft seien. Ihre Reden hätten die Welt in der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens bestärkt und die englische Regierung glaube, daß dieselben ebenfalls die in der englischen Politik eingeschlossenen Ziele erstreben.

Die in der nordamerikanischen Union stattgefundenen Wahlen zu den Legislaturen gelten als günstig für die Wiederwahl des demokratischen Präsidenten Cleveland und als eine Niederlage für den republikanischen Präsidentschafts-Candidaten Blaine. Nach der Auffindung von Bomben in der Gefängniszelle eines Anarchisten

wurden dort die Polizeiwachen verdoppelt und Truppen in Reserve gehalten. Man befürchtete, daß die Anarchisten einen letzten Verzweiflungsversuch machen würden, um die Hinrichtung ihrer Gefinnungsgenossen zu vereiteln. Der Anarchist Lingg, einer der sieben zum Tode Verurtheilten, tödtete sich im Gefängniß mittelst einer Explosionskapsel, welche er in dem Mund steckte und mit einem in seiner Zelle brennenden Lichte entzündete. Es blieb unenträthelt, auf welche Weise Lingg sich die Explosionskapsel verschaffen konnte.

Berlin. In hiesigen Hofkreisen sieht man der Ankunft der russischen Kaiserfamilie hier selbst für nächsten Freitag entgegen. Auf ausdrücklichen Befehl des deutschen Kaisers wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ ankündigt, sich auch Fürst Bismarck zu diesem Besuche hier einfänden. Der politische Charakter des Ereignisses ist damit von vornherein festgestellt, ohne daß man schon heute mit einiger Sicherheit vorauslagen könnte, welche Folgen sich daran für das Verhältnis Deutschlands zu Rußland und für die allgemeine Lage knüpfen werden. Wenn man die französischen Zustände in Betracht zieht, möchte man annehmen, daß der Czar um jeden Preis eine Wiederannäherung an Deutschland und die anderen Friedensmächte erstreben müßte. Aber die Gefinnung Alexanders III. ist unberechenbar und deshalb ist man zunächst eben nur auf Vermuthungen angewiesen. — Es gilt jetzt als feststehend, daß während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland der Reichscanzler Fürst Bismarck und der Minister v. Siers in Berlin anwesend sein werden. — Der Großfürst-Thronfolger wird die Reise seiner Eltern nach Berlin mitmachen. Zum Ehrendienst des Kaisers ist General der Infanterie v. Werder, Generalmajor von Vindequist commandirt, zum Ehrendienst der Kaiserin die Oberhofmeisterin der Kaiserin Gräfin Perponcher, Palastdame Gräfin Oriolla. Die den russischen Gästen zu erweisenden festlichen Veranstaltungen werden im Innern des Palais vor sich gehen. — Prinz Wilhelm, dessen Rückkehr von San Remo gestern Montag erfolgte, soll dem Kaiser beim Empfange der hohen russischen Gäste zur Seite stehen.

Berlin, 14. November. Die zu Ehren des russischen Kaiserpaars stattfindenden Festlichkeiten werden dem Vernehmen nach in einem großen Galabiner beim Kaiser und einer Galavorstellung im Opernhause bestehen.

Die Reise des Fürsten Bismarck nach Berlin „auf Befehl“ Sr. Majestät des Kaisers steht, gutem Vernehmen nach, weniger mit dem Besuch des Czaren als mit den Erwägungen im Zusammenhang, welche an allerhöchster Stelle infolge der drei Gutachten der in San Remo um den Kronprinzen versammelt gewesenen Specialärzte gepflogen werden. Es ist nur natürlich, daß der Kaiser angesichts der trüben Aussichten, welche diese Gutachten für die Zukunft eröffnen, des bewährten Rathes seines ersten Ministers nicht entbehren will.

Die Reichsbankstellen sind am 10. d. M. angewiesen worden, Lombarddarlehen auf russische Werthpapiere nicht mehr zu gewähren.

Paris, 14. Nov. Im Proceß wegen des Ordenshandels verurtheilte das Justizpolizeigericht den General- und Senator d'Andlau in contumaciam zu fünfjährigem Gefängniß, 3000 Fres. Geldbuße und zehnjährigem Ehrenverlust, Frau Ratazzi zu dreizehnmönatigem Gefängniß und 2000 Fres. Geldbuße, Bayle zu viermonatigem und Frau Cousteuil zu zweimonatigem Gefängniß; Frau Saint-Sauvir wurde freigesprochen.

Paris, 14. November. General Boulanger ist heute früh hier angekommen.

Petersburg, 13. Nov. Gegenüber den sehr scharfen Ausfällen verschiedener Petersburger Blätter erklärt die „Nowoje Wremja“ die Maßregel der deutschen Reichsbank, daß fürberhin keine russischen Papiere mehr belehnt werden sollen, bestehe in nichts weiter, als in dem einfachen Zurückziehen einer ehemals speciell Rußland ertheilten Bonification, mithin sei große Aufregung deswegen überflüssig. Die „Peterb. Börsen-Ztg.“ bezeichnet als Grund der deutschen Maßregel die jüngste Petersburger Reise des Herrn v. Hansemann. Daraufhin habe Fürst Bismarck von den deutschen Bankiers verlangt, sie sollten energisch in Petersburg zu verstehen geben, daß es nicht in den Plänen Deutschlands liege, die Realisirung der russisch-französischen Geschäfte in Deutschland zuzulassen. Da sich des Reichscanzlers persönliches Einwirken in dieser Richtung (selbst bei Bleichröder, wie das russische Blatt hinzusetzt) als ungenügend erwies, so habe er den jetzigen demonstrativen Weg gewählt. Rußland habe vorläufig keine Veranlassung, eingzugreifen; eventuell

sei das Haus Wendelssohn beauftragt, die russischen Werthe zu übernehmen. Hsp. Da sich auf die selben für Rechnung des russischen Finanzministeriums zu leisten. Der leitende Gedanke in fast sämtlichen Artikeln der Petersburger Presse ist folgender: Die colossalen Opfer schaden nichts, wenn wir nur finanziell von Deutschland unabhängig werden.

Sofia, 14. November. Neuerdings wird wieder stark gegen die „fremde“ Umgebung des Fürsten Ferdinand intrigirt, insbesondere gegen Major von Naaba, den Vorsteher der fürstlichen Privatkanzlei und gegen den Adjutanten Dobner. Hochstehende Bulgaren stehen an der Spitze dieser Bewegung und verlangen offen, daß den Fremden diese Hofstellen genommen und an Bulgaren gegeben werden sollen. Wenigstens theilweise möchten Einheimische berücksichtigt werden. Stambuloff steht an der Spitze dieser Richtung. Es ist bereits zu heftigen Reibungen mit dem Fürsten gekommen.

Ueber die Hinrichtung der Anarchisten in Chicago liegen folgende Nachrichten vor. Die Hinrichtung vollzog sich, ohne daß es zu Gewaltthätigkeiten gekommen wäre. Ein der „Nat.-Z.“ auf dem Wege über London zugehendes Privattelegramm aus New-York vom Freitag Nachmittag meldet darüber: Die vier nicht begnadigten Anarchisten wurden heute Mittag in Chicago gehängt. Ihre Verwandten versuchten eine Abschiedsunterredung zu erlangen, wurden aber abgewiesen, und da sie sich weigerten, das Gefängniß zu verlassen, mußten sie verhaftet werden. Die Verurtheilten trugen sämtlich neue schwarze Kleider. Fischer sang in seiner Zelle mit lauter Stimme die Marseillaise, dann, als er den Lärm hörte, der von der Errichtung des Galgens herdrühte, sprach er von einer Todtenwache und fafelte etwas von Träumen der Jugend Deutschlands. Der Sheriff Watson führte den Zug, zum Schaffot an, gefolgt von Spieß, Fischer Engel und Parsons, alle festen Schrittes, auf das Galgengerüst. Alle waren todtenbleich. Spieß zeigte reichlichen Angstschweiß, Parsons biß die Zähne zusammen, Fischer erschien am gleichgiltigsten. Als die Schlinge befestigt wurde, schrie Engel „Hurrah für die Anarchie“. Fischer sagte, dies sei der glücklichste Moment seines Lebens. Parsons begann zu sprechen, als die Fallthüre fiel und ihm das Wort abschchnitt. Alle starben rasch. Tausende von Zuschauern umgaben das Gefängniß; es war zahlreiche Polizei anwesend, aber es kam zu keiner Ruhestörung.

Vom Kronprinzen.

Berlin, 12. November. Leider haben sich die günstigen Privatnachrichten über das Ergehen des Kronprinzen nur allzu schnell als irrthümlich und mißverständlich herausgestellt. Die betreffenden Berichterstatter hatten aus den Thatfachen, daß die Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin vorläufig noch nicht erfolgt und daß von einer Operation zunächst Abstand genommen wurde, ganz irrige Schlüsse gezogen. Die Abreise ist wegen der vorhandenen Geschwulst aufgeschoben worden und die Operation scheint zunächst aufgegeben zu sein, weil die in San Remo versammelten Aerzte augenscheinlich nicht in der Lage waren, auch nur die Wahrscheinlichkeit eines Erfolges zu gewährleisten. Es ist deshalb anzunehmen, daß über die weitere Behandlung der leider unzweifelhaft krebsartigen Krankheit erst nach dem Eintreffen des Kranken in Berlin ein endgiltiger Beschluß gefaßt werden wird. Der „Reichsanz.“ schreibt in seinem nicht-amtlichen Theile: „Nach den Nachrichten aus San Remo ist leider kein Zweifel darüber möglich, daß das Leiden Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen in der That carcinomatöser (krebsartiger) Natur ist. Ueber die weitere Behandlung wird eine zuverlässige Nachricht erst möglich sein, nachdem der auf Allerhöchsten Befehl nach San Remo geschickte Dr. Moriz Schmidt hier mündlichen Bericht erstattet haben wird.“ — Aus San Remo erfährt die „N.-Z.“, daß eine momentane Lebensgefahr nicht vorhanden ist. Das Leiden kann jahrelang dauern. Der Kronprinz lehnte jede größere Operation nach Vorlage des ärztlichen Gutachtens, das die Sachlage offen klar legte, ab. Madenzie reist ab und kehrt in 14 Tagen zurück, wenn nicht inzwischen ganz andere Entschlüsse gefaßt werden. — Das Allgemeinbefinden, der Schlaf, der Appetit und der Kräftezustand des Kronprinzen sind vortrefflich.

Die „Neue Freie Presse“ bringt die Inhaltsangabe der Aerzte nach der am 9. Novbr. in San Remo vorgenommenen Untersuchung. Prof. Schrötter hält die neue Sprizung entschieden für Krebs und stimmt für die vollständige Ausschneidung des ganzen Keh-

kopfes; eine sofortige Operation sei unthunlich. nützlich. Es würde er auch einer Operation zustimmen, die inzwischen das Leben auch durch Tracheotomie belähmt werden könnte. Prof. Schrötter ist überzeugt, der Kronprinz könnte durch die gänzliche Ausschneidung des Kehlkopfes erhalten werden, obwohl die Operation sehr gefährlich sei, eine Operation diese allerdings nicht ein sicheres Resultat, kann jedoch für die Dauer von guten Folgen begleitet sein, während ein bloßer Luftröhrenschnitt nur eine Dinausschiebung für einige Jahre bedeute. Dr. Krause erklärte, die neue Sprizung verhindere ihn vollständig ein bestimmtes Gutachten gleich abzugeben; allen Anzeichen nach halte auch er das Leiden für ein krebsartiges; niemals würde er jedoch der vollständigen Ausschneidung des Kehlkopfes zustimmen, sondern bloß einer Spaltung. Dr. Madenzie erklärt die Sprizung dem Anscheine nach als krebsartig, doch ist er für Extrahirung eines Stückchens, das Prof. Virchow analysiren solle; je nach dem Gutachten Prof. Virchow's würde sich Dr. Madenzie über eine Operation definitiv aussprechen; er ist der Ansicht, daß mit der Tracheotomie die Katastrophe hinausgeschoben werden könnte, verpflichtet sich aber von deren Wirksamkeit eine kürzere Zeitdauer, als Prof. Schrötter; auch komme es vor, daß selbst nach allen Operationen wieder krebsartige Nachwüchse auftauchen.

Am Sonntag um 2 Uhr Nachmittags hatte der Prof. Dr. v. Bergmann die Ehre, vom Kaiser empfangen zu werden. Bald nach 3 Uhr conferirte der Kaiser mit dem Vice-Präsidenten des Staatsministeriums Minister des Innern von Puttkamer und dann später auch noch mit dem Staatssecretär des Außern Grafen Herbert Bismarck.

Auch Herr Dr. Moriz Schmidt-Mexler, der am Sonntag früh in Berlin eingetroffen ist, hat bereits Mittags dem Kaiser im Namen der Aerzte über die Lage der Dinge in San Remo berichtet und alsdann einer Sitzung des Staatsministeriums gleichfalls ein Referat erstattet, welches zu Protocoll genommen wurde.

Dr. Schmidt über den Kronprinzen.

Montag Mittag hat Herr Dr. Schmidt-Mexler in seiner Wohnung im Hotel du Nord einen Vertreter des „Berl. Tagebl.“ empfangen und demselben in außerordentlich liebenswürdiger Weise jede verlangte Auskunft gegeben.

Aus den Mittheilungen des Frankfurter Spezialisten ergibt sich Folgendes:

Unter **sämtlichen Aerzten**, welche zur Consultation nach San Remo berufen worden, ist nach mehrfachen Berathungen die **vollkommenste Einmüthigkeit** über die weitere Behandlung des Kronprinzen erzielt worden. Herr Dr. Schmidt traf am 9. d. Abends in San Remo ein, wo er sofort eine Besprechung mit den übrigen Aerzten und mit dem Prinzen Wilhelm hatte. Am 10. d. Morgens sah Herr Dr. Schmidt den Kronprinzen zum ersten Male. Die **Ödemanschwellung** verhinderte jedoch die genaue Untersuchung der Wucherung, und man glaubte sich genöthigt, einige Tage warten zu müssen, um eine genaue Untersuchung des Halses des Kronprinzen vornehmen zu können. Jedoch schon am nächsten Tage war die Anschwellung infolge der Behandlung mit Eis so weit zurückgetreten, daß eine erneute, diesmal erfolgreiche Untersuchung angestellt werden konnte. Allerdings trat dabei die **Ödemanschwellung** den Aerzten immer noch insofern in den Weg, als dieselben die volle Ausdehnung der Wucherung nicht genau constatiren konnten. So war namentlich jene Stelle auf dem linken Stimmbande, von welcher die Wucherung ausgegangen, und welche im Frühjahr beobachtet war, am letzten Freitag nicht sichtbar. Als **unzweifelhaft** konnte jedoch Folgendes festgestellt werden: Es befindet sich dicht unter dem linken Stimmbande eine Wucherung, welche im **Umfange etwa eines Centimeters** zu übersehen war. Ob die Wucherung bereits noch weiter um sich gegriffen hat, konnte weder verneint noch bejaht werden. Sämtliche Aerzte waren darüber einig, daß diese Wucherung krebsartiger Natur ist und bereits auch auf die rechte Seite des Kehlkopfs hinübergegriffen hat. Unter diesen Umständen wäre nach der Ueberzeugung der Aerzte, im Falle man überhaupt eine Operation vornehmen wollte, die **totale Exstirpation des Kehlkopfes** **notwendig** gewesen.

Dieses tiefbeträübende Resultat der ärztlichen Untersuchung wurde dem Kronprinzen sofort mitgetheilt, und er hat die schwere Nachricht, wie Herr Dr. Schmidt betont, mitgeteilt, ohne sich nur um die Wucherung zu kümmern. Gleichzeitig wurde der Kronprinz

die Chancen einer solchen totalen Exstirpation des Kehlkopfes aufgeklärt, da es in so schweren Fällen ärztliche Sitte ist, nach der Darlegung der Chancen, welche die Operation hat, dem Kranken selbst die Entscheidung darüber anheimzustellen, ob die Operation vollzogen werden soll oder nicht. Der Kronprinz wurde nicht nur darauf hingewiesen, daß die totale Exstirpation des Kehlkopfes stets mit großer Lebensgefahr verbunden sei, sondern daß die Ärzte auch nicht die Garantie dafür übernehmen könnten, die Operation werde, selbst im Falle des Gelingens, eine vollständige Heilung des Leidens herbeiführen. Im Gegentheil sei es das Wahrscheinlichere, daß bei Krebs auch nach vollständiger Exstirpation des Kehlkopfes nach etwa sechs Monaten ein Recidiv auftreten würde.

Unter diesen Umständen glaubten die Ärzte nicht, die Vornahme der Operation empfehlen zu können, und der Kronprinz entschied sich nach kurzem Bedenken mit aller Bestimmtheit gleichfalls dahin, daß er die Operation an sich nicht vollziehen lassen wolle.

Herr Dr. Schmidt hat nun am Sonntag dem Kaiser sowohl die Meinung der Ärzte, als auch den Entschluß des Kronprinzen übermittelt. Der Kaiser war tief erschüttert über die traurige Kunde und hat dahin entschieden, daß der persönliche Wille seines Sohnes in der Frage der Operation den Ausschlag zu geben habe. Die Operation ist mithin definitiv aufgegeben.

Ueber die weitere Behandlung, welcher der Kronprinz von jetzt an unterzogen werden wird, theilte Herr Dr. Schmidt ferner Folgendes mit:

Es wird dem Kranken jetzt vollständige Ruhe gelassen werden. Es werden keinerlei operative Eingriffe von der Mundhöhle her mehr vorgenommen werden, da dieselben gar keinen Zweck mehr hätten. Die Anschwellung im Kehlkopf sei eine Folge von Perichondritis (Knorpelhaut-Entzündung), die durch das Carcinom (den Krebs) hervorgerufen sei. Diese Anschwellung könne sich in einigen Wochen oder Monaten leicht wiederholen, und falls Entzündungsgefahr eintreten sollte, würde der Luftröhrenschnitt ausgeführt werden. Der Letztere sei jedoch nur als Palliativmittel aufzufassen. Ueberhaupt habe die ärztliche Behandlung jetzt das einzige Ziel, das Wachstum der Wucherung möglichst hintanzuhalten. Zu diesem Zwecke müsse der Kronprinz die möglichste Ruhe genießen, und bei dem localen Uebel sei die Behandlung mit Eis und eine richtige Diät vorgeschrieben. Nothwendig sei es auch, daß der Kronprinz sich viel in frischer Luft bewege, und aus diesem Grunde werde er bis zum Frühjahr in San Remo bleiben, wo das herrlichste Sommerwetter herrsche und der Kronprinz sich stets im Freien aufhalten könne. In der Villa Cirio, wo der Kronprinz wohnt, sei er ganz vortrefflich untergebracht. Ueber die Dauer der Krankheit, die leider als eine unheilbare betrachtet werden müsse, lasse sich noch gar nichts sagen. Die medicinische Wissenschaft kennt Fälle, in welchen die Patienten, trotz des Krebses, sich Jahre lang körperlich wohl und gesund fühlten. Ja, es soll zuweilen sogar vorgekommen sein, daß der Krebs sich spontan rückgebildet hat und der Kranke wieder vollkommen gesund wurde. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen sei zur Zeit das denkbar Beste, er ertrage seine Leiden mit vollkommener Fassung. Jedemfalls sei für die nächste Zeit keine Gefahr zu befürchten. Herr Dr. Krause werde voraussichtlich noch einige Zeit in der Umgebung des Kronprinzen bleiben.

Nachdem der Kaiser Sonntag Mittag den Bericht des Herrn Dr. Schmidt entgegengenommen und sich in höchster Ergriffenheit über das Leiden seines Sohnes ausgesprochen hatte, kam er auch noch auf seine eigene Gesundheit zu sprechen und hob hervor, daß er selbst sich jetzt körperlich wieder vollkommen wohl fühle.

San Remo, 14. November. Nach der heutigen Untersuchung des Halses durch alle vier Ärzte ließ der Kronprinz den Dr. Madenjie allein zu sich berufen und drückte demselben seinen wärmsten Dank und sein unerschüttertes, unbegrenztes Vertrauen nach wie vor aus. Dieselben Aeußerungen machte auch die Kronprinzessin. Sie und der Kronprinz würden sich freuen, wenn sie ihn nur bald wieder sehen könnten. Die Kronprinzessin schrieb in diesem Sinne an hervorragende Personen in Deutschland. — Dr. Madenjie übergab heute Dr. Schrader einen detaillirten Bericht seiner Beobachtungen und Aeußerungen über das Leiden des Kronprinzen, welcher in England bis jetzt; dieser

Bericht ist zur Publication in der Berliner „Klinischen Wochenschrift“ bestimmt. Der Kronprinz jagte heute zu Madenjie: „Ich danke Ihnen, daß Sie mir die ganze Wahrheit meines Leidens mittheilten.“ Dr. Madenjie ist heute Mittag abgereist.

Die feierliche Eröffnung des Landtags

hat am Freitag Mittag 12 Uhr im Thronsaale des Königl. Schlosses zu Dresden, nach vorausgegangenem Gottesdienste in der Sophien- und katholischen Kirche, durch folgende Thronrede Sr. Maj. des Königs Albert unter dem dabei üblichen Ceremoniell stattgefunden:

Meine Herren Stände!
Ich habe Sie berufen, damit Sie nach verfassungsmäßiger Ordnung von Neuem mit Meiner Regierung den Staatshaushalt feststellen und alle die Angelegenheiten erledigen, welche in dieser Periode Ihrer Berathung und Entschliebung durch die Interessen unseres öffentlichen Lebens zugeführt werden.

Es ist im Ganzen ein günstiger Zeitpunkt, in welchem Sie wieder zu gemeinsamer Arbeit zusammentreten. Sind wir doch durch Gottes Gnade auch in diesen Jahren vor allgemeinen den Wohlstand unseres Landes bedrohenden Gefahren bewahrt geblieben, ist uns doch der Friede erhalten worden und keines jener Ereignisse eingetreten, welche in größerem Umfange die Arbeit an der Verbesserung der sittlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse hätten hemmen müssen.

Allerdings sind nicht alle Theile des Landes von Unfällen verschont worden. Insbesondere haben wir es zu beklagen, daß die südliche Lausitz in diesem Frühjahr abermals durch ein mit verheerenden Ueberschwemmungen verbundenen Unwetter getroffen worden ist, das erhebliche Schäden verursacht und namentlich die öffentlichen Wege sammt Brücken und Ufermauern in großem Umfange zerstört hat. Die hierbei betroffenen Gemeinden sind durch diesen neuen Unfall um so härter betroffen worden, als sie noch an den Nachwirkungen des vor wenigen Jahren in ähnlicher Weise eingetretenen Nothstandes zu tragen haben. Ich halte in einer solchen Lage die Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe aus der Staatscasse zur Wiederherstellung der zerstörten Verkehrsmittel für gerechtfertigt, und hoffe, daß Sie das hierzu Erforderliche zu bewilligen geneigt sein werden.

Wenn in manchen Erwerbsgebieten nicht mehr diejenigen Früchte erzielt werden, welche man nach früheren Erfahrungen zu erwarten berechtigt gewesen wäre, so liegt der Grund zum großen Theil in allgemein wirkenden Umständen, welche dem Einfluß der Regierungsgewalt entzogen sind. Nicht bloß die Landwirtschaft, sondern auch unser Erzbergbau leidet wegen solcher Ursachen unter einem schweren Drucke, und der Betrieb der mit Ihrer Zustimmung erworbenen Gruben des Freiburger Erzbergbaues legt dem Staate bedeutende Opfer auf. Andererseits bestätigen die Ergebnisse der letzten Jahre von Neuem, daß nur durch den Erwerb jener Gruben das als baldige Erliegen des Freiburger Bergbaues verhütet und die Bevölkerung eines ausgedehnten Landstrichs vor einer schweren Prüfung bewahrt werden konnte.

Die wohlthätigen Folgen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung sind trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens unverkennbar. Wegen ihrer alsbaldigen Ausdehnung auf die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden. Meine Regierung ist bestrebt gewesen, die Ausführung dieser wichtigen Maßregel so einfach und so wenig kostspielig als möglich zu gestalten. Ebenso wird Ihnen in Anschluß an die reichsgesetzlichen Bestimmungen ein Gesetzentwurf zur Regelung der Fürsorge für gewisse Beamtenklassen bei Betriebsunfällen zugehen.

Seit Ihrer letzten Versammlung sind sechs neue Eisenbahnlinien dem Verkehr übergeben und sämtliche auf dem letzten Landtage bewilligten Eisenbahnbauten in Angriff genommen worden. Der jetzige Entwurf des Staatshaushalts wird von der unausgesetzten Fürsorge Meiner Regierung für die weitere Entwicklung des Verkehrs auf jedem Gebiete von Neuem Zeugniß ablegen. Ich hoffe, daß der Vorschlag der auch im Schooße des Landtags als Bedürfnis anerkannten Verbesserung der Lage einzelner Beamtenklassen der Bahnverwaltung Ihre Zustimmung erhalten wird, sowie die Vorlage über die Errichtung einer Pensionscasse für die ständigen Eisenbahnarbeiter und deren Hinterlassene, durch welche einem erprobten Arbeiterstamme ein ruhiger Blick in die Zukunft und eine erhöhte Berufsfreudigkeit gewahrt werden soll.

Dem zu Meiner aufrichtigen Befriedigung sich immer kräftiger entwickelnden religiösen Leben kommt die Erhöhung des Rathhufes zu Ehrenbauten entgegen, welche Ihrem Antrage gemäß in den diesmaligen Etat aufgenommen worden ist. Das öffentliche Schulwesen ist in allen seinen Zweigen in planmäßigem und geistlichem Fortschreiten begriffen. Auch die gewerblichen und landwirtschaftlichen Fachschulen zeigen eine erfreuliche Entwicklung. Sie alle mögen bei Feststellung des Staatshaushalts anderweit Ihrer Berücksichtigung empfohlen sein.

Es werden Ihnen ferner zwei Gesetzentwürfe über Abänderung der hinsichtlich der Landrentenbank und der Landesculturrentendank bestehenden Bestimmungen vorgelegt werden, welche den Zweck verfolgen, den Rentenpflichtigen einige zulässig erscheinende Erleichterungen zu gewähren. Auch wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung der Gerichtskosten in nichtstreitigen Rechtsangelegenheiten und die Verordnung über die Heranziehung von Militärpersonen zu örtlichen Ausgaben zu gesetzlicher Verabschiedung zugehen.

Was die finanziellen Verhältnisse des Landes betrifft, so ist zwar in den letzten Jahren ein Rückgang bei einzelnen Einnahmestellen zu bemerken gewesen; andere dagegen haben Mehrerträge in dem Umfange geliefert, daß das vergangene Jahr den Erwartungen des Boranschlags annähernd entsprochen hat. Bei den zu erhoffenden Erträgen der im Reiche neu eingeführten Verbrauchssteuern gewährt daher die Finanzlage auch für die nächste Finanzperiode die erfreuliche Möglichkeit zur Befriedigung der notwendigen Bedürfnisse in allen Zweigen der Staatsverwaltung, zur Hebung der Wohlfahrt und des Gedeihens des Landes, sowie zur abermaligen Ueberweisung eines Theiles der Einnahmen an Grundsteuern an die Schulverbände. Auch hat ein erhöhter Betrag zu Unterstützungen der Wegebaupflichtigen aus der Staatscasse in den Staatshaushalt eingestellt werden können.

Noch ist es Meinem Herzen Bedürfnis, auch an dieser Stelle die Empfindungen des wärmsten Dankes für die neuen Beweise treuer Anhänglichkeit an Mein Haus zum Ausdruck zu bringen, welche ihm aus Anlaß der Vermählung Meiner vielgeliebten Nichte, der Erzherzogin Maria Josepha, von allen Theilen des Landes entgegengebracht worden sind.

So mögen Sie denn, meine Herren Stände Ihr Werk unter Gottes gnädigem Beistand beginnen und zum wahren Wohle des Landes vollenden

S a c h e n.

Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre Kgl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde begaben sich am Sonntag Mittag zu einem mehrtägigen Aufenthalte nach Schloß Sibyllenort.

W Bischofswerda. Nächsten Freitag, als am 2. Bußtage, Abends 6 Uhr, soll wieder ein Gottesdienst mit Abendmahlsfeier veranstaltet werden. Wir haben jetzt drei dergleichen Abendcommunitionen hinter einander. Während die Abendmahlsfeier am Abend des Reformationsfestes hauptsächlich den Confirmanden der letzten Jahre, diejenige am Abend des Todtensonntags vorzugsweise den Leidtragenden gilt, soll die Abendmahlsfeier am Bußtage Abend Denjenigen dienen, die wegen ihrer Berufsarbeiten oder Familienverhältnisse am Sonntagmorgen nur schwer oder gar nicht zur Communion kommen können. Kein Tag dürfte zu einer solchen Feier geeigneter sein, als der Bußtag. Die Bußtage werden, Gott Lob, bei uns noch in aller Stille würdig gefeiert. Die Geschäfte, die Läden, die Werkstätten, die Fabriken sind geschlossen. Öffentliche Vergnügungen aller Art verboten. Da denkt der Arbeiter daran, auch einmal zu Gottes Tische zu gehen, zu dem ja Alle geladen sind, da bittet die kinderreiche Mutter eine Nachbarin oder Freundin, daß sie einmal bei ihren Kindern daheimbleibe und eilt mit ihrem Gesangbuche zum Gotteshause, um ihr Herz einmal herauszuschütten und von Gott neue Kraft zu erbitten zu ihrem schweren Berufe, da wick auch gern den Dienstboten die Zeit gegeben zu dem allerschönsten Dienste, bei dem uns der Herr mehr dient, als wir ihm, da ergreifen auch Hauswirthschafter und Gehilfen, die, wie die Bäcker, nur schwer zu den gewöhnlichen gottesdienstlichen Stunden kommen können, die Gelegenheit, um dem Dämon ihres Herzens zu folgen und dem Herrn die Opfer ihres Dankes darzubringen und vor dem Altar sich als Christen zu bekennen und ein großer Theil der Post- und Eisenbahn- und sonstige Beamte schließen sich ihnen an. Eine solche Abendmahlsfeier am Abend, an der sich das Wort des Herrn erfüllt: „Kommet her zu mir“

Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken," hat etwas Erhebendes für alle Theilnehmer, möge sie auch allen Theilnehmern reichen Segen bringen.

15. November. Seit vergangener Nacht ist der Winter eigentlich erst richtig in hiesiger Gegend eingezogen, denn die lustig wirbelnden Schneeflocken zerschmelzen nicht, wie bisher, so ohne Weiteres bei ihrer Ankunft auf unserm heimischen Boden, sondern begannen sich zu sammeln und ein Winterkleid zu bilden, wie es namentlich von unserer Schuljugend so sehnsüchtig erwartet wird. Hoffentlich hält der Winter an und zwar auch im Interesse vieler Gewerbetreibender und Geschäftsinhaber, und läßt uns ein ächtes Weihnachten im Schnee und Eis feiern.

15. November. Der hiesige Gebirgsverein hat für morgen Mittwoch Einladung zu seinem ersten Familienabend dieser Saison ergehen lassen. Außer dem Concert der bewährten Capelle des 103. Inf.-Reg. wird auch noch ein anderer Genuß den Zuhörern zu Theil werden, indem zu diesem Abend noch Herr Concertfänger Friedrich Melms aus Dresden die Amosenden durch seine herrlichen Lieder entzücken dürfte. Wie der betr. Verein seinen Mitgliedern stets nur gebiegenes geboten und denselben schon manche angenehme Stunde bereitet hat, so dürfen sich dieselben auch diesmal einen genussreichen und dabei vergnügten Abend versprechen.

In den dem Landtage zugegangenen Regierungsvorlagen befinden sich u. A. folgende Mittheilungen: „Um dem in einigen Gegenden hervorgetretenen Mangel an Ärzten abzuwehren, sind an mehreren Orten, welche seither eines Arztes entbehren, Beihilfen an Ärzte, welche sich neuerdings zur dortigen Niederlassung entschlossen haben, gewährt und an einigen anderen Orten die bisherigen Beihilfen erhöht worden. — Die fernere Ausbildung von Heilgehilfen ist abgestellt worden. — Die beantragte Erwägung darüber, ob die kostenfreie Entscheidung in Sachen des Unterhaltungswohnstiftes einzuführen sei, hat zu dem Ergebnisse geführt, die Beibehaltung der seitherigen Einrichtung gerathener erscheinen zu lassen, zumal es nach den angestellten Erörterungen in der weit überwiegenden Mehrzahl der Bundesstaaten, insbesondere in Preußen, Württemberg, Baden, Hessen, Oldenburg, Mecklenburg, Coburg-Gotha, Meiningen und Altenburg ebenio gehalten wird.

In Bautzen beschäftigt man sich jetzt mit dem Plan, eine Eisenbahn Bautzen-Hoyerswerda zu erbauen, nachdem man bereits im vorigen Jahre für eine Linie Bautzen-Ramenz vorbereitende Schritte unternommen hatte. Man hofft durch die neuen Verbindungen der Stadt Bautzen regeren Verkehr zuzuführen.

Dem Director der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Bautzen, Brugger, wurde das Ritterkreuz 1. Classe verliehen.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Weichner Hochland, 14. November. Es wurden ein Raub der Flammen: Das Wohnhaus des Tagearbeiters Steinborn in Saritsch; das Hase'sche Haus zu Königsbrück; das Wohnhaus des Handelsmannes Lehmann in Ottendorf bei Königsbrück. — Der Kohlenbrenner Vogsdorf aus Moritzdorf wurde durch Einsturz einer Esse beim Feuer zu Ottendorf schwer verletzt. — Zu Muskau haben Diebe die Cassie des Amtsgerichts heimgeführt und daraus über 60 Mk. entführt. — Der Bürgermeister Herr Schönfelder zu Hirschfelde feierte das 50jährige Ehejubiläum. — In die Collection des Herrn Ulbricht zu Gersdorf ist ein Gewinn von 100,000 Mark gefallen. — Nach den ministeriellen Vorschläge rechnet man im nächsten Jahre in Oesterreich auf 8 Mill. Gulden — 13 Mill. Mark Einnahme als Ertrag des Lottos, was es annähernd auch in den früheren Jahren gebracht hat. Wie viel mögen auch unsere Lausitzer Grenzorte dazu als freiwillige ausländische Steuer geliefert haben? — In der 9. Abtheilung der landw. Landesausstellung zu Bautzen, welche landw. Erzeugnisse und Hilfsstoffe enthielt, wurden 103 Aussteller mit Ehrengeschenken, silbernen und bronzenen Medaillen, Geldpreisen und Ehrendiplomen bedacht, wovon 70 allein auf die Lausitz kamen. Ein und derselbe Aussteller wurde nach mehreren Richtungen hin prämiirt.

Am Geburtstage Dr. Martin Luthers, am 10. November, vollzog sich in Dresden-Antonstadt die feierliche Einweihung der nach dem großen Reformator benannten Kirche. Vor der Dreifaltigkeitskirche, in welcher sich die Festzugtheilnehmer versammelten, herrschte bereits in der 8. Morgenstunde reges Leben. Die anliegenden Häuser prangten im Fahnen- und Guirlandenschmuck, dasselbe galt von den Straßen, die der stattliche Festzug einschlug. Vor dem Hauptportale, wo sich die Uebergabe des Schlüssels vollzog, hatte sich Cultusminister von Gerber mit einer stattlichen Anzahl hochgestellter Personen eingefunden. Gegen 10 Uhr hob der Weihgottesdienst in dem neuen Gotteshause an, das in all seinen Theilen dicht besetzt war.

Zu dem Einlageergebniß der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstr. 16, im Landhaus) im vergangenen Monat October — in Höhe von 268,271 Mk. — haben sämtliche Verwaltungsbezirke des Landes beigetragen. Wie immer sind die beiden größten Städte des Landes an der Spitze: Dresden mit 76,680 Mark, Leipzig mit 58,959 Mark. Dann folgen die Amtshauptmannschaft Döbeln und die Stadt Chemnitz mit je über 20,000 Mark, hierauf 7 Amtshauptmannschaften mit je über 5000 Mark, während die übrigen mit kleineren Beträgen betheiligt sind. Daß die Benutzung der königlichen Altersrentenbank seit einigen Jahren eine regere geworden ist, läßt bei dem Zuge der Zeit um so weniger befremden, als die Bank Vorteile bietet, welche andere Versicherungsinstitute nicht gewähren. Namentlich ist hervorzuheben, daß die unter Capitalvorbehalt gemachten Einlagen nach dem Tode des Versicherten unter allen Umständen voll und ganz, ohne irgendwelchen Abzug zurückerstattet werden, auch dann, wenn die von dem Versicherten bis zu seinem Tode bezogenen Renten die Höhe der von ihm bewirkten Einlagen überschritten haben. Die Einzahlungen zur Altersrentenbank können ferner jederzeit erfolgen, ohne daß eine Zinsvergütung zu entrichten wäre, auch wird ein Eintrittsgeld nicht erhoben.

Infolge der starken Regengüsse, welche am Donnerstag und Freitag auch in den Niederungen Böhmens erfolgt sind, hat die Elbe einen so bedeutenden Wasserzuwachs erhalten, daß nunmehr der Transport der Braunkohlen von Auffig ab mit doppelter Kraft in Angriff genommen werden kann.

Die erste Gläubigerversammlung der Leipziger Discontogesellschaft fand am vergangenen Freitag statt. Dieselbe war von 56 Personen besucht. Die Aufsichtsräthe fehlten. Der Konkursverwalter wurde beibehalten, in den Gläubigerauschuß wurden gewählt die Leipziger Creditanstalt, die Sächsische Bank, die Gothaer Bank, Meyer & Co., Hammer & Schmidt, Dr. Langbein für die Sandbank'sche Konkursmasse, Ernst Reuter und Julius Weizner, alle von Leipzig; ferner die Vereinsbank in Hamburg. Der Konkursverwalter schildert das leichtsinnige Creditgeben und sinnlose Speculiren der Directoren. Bis August 1882 sind die Bücher in Ordnung. Dann beginnt Winkelmanns Conto für Effecten-An- und Verkäufe mit 38,000 Mark und endet im September 1887 mit einem Debet-Saldo von 1,208,000 Mark; Jerusalem's Conto beginnt im Juni 1884 und endet mit einem Debet-Saldo von 460,000 Mk. Außerdem sind auf dem Conto des Aufsichtsraths-Mitgliedes Lana, welches 1883 beginnt, 2,461,000 Mark gefällig. Die Maschinenfabrik Vogel schuldet 2,457,400 Mark, Sternberg in Manchester, eine Gründung Jerusalem's, eine halbe Mill. Mk., Neller und Hirschfeld schulden je 300,000 Mark. Sternberg ist dem Konkurs nahe. Die im Besitze der Masse befindlichen Activen von 1 Million Mk. der Vimritz-Steinaer Fabrik, 855,000 Mk. der Ullersdorfer Werke und 312,500 Mk. der Eutritscher Fabrik sind wenig werth. Der Status vom 10. November weist 14,643,074 Mk. Passiven und 12,001,587 Mk. Activen aus. Nach den Statuten sollte der Aufsichtsrath vier Mal jährlich revidiren, 1885 sind die Bücher dreimal, 1886 zweimal und 1887 einmal revidirt. Es wird eine Klage gegen den Aufsichtsrath auf Ersatzpflicht angestrengt werden. Viele Personen meldeten sich als Wechselgläubiger, deren Forderungen nicht gebucht waren. Der Anmeldetermin und der Prüfungstermin wurden um je einen Monat hinausverlegt.

Freitag Vormittag verunglückten auf der Mittelgrube (Constantin) bei Brand zwei Doppelhauer, Ziller aus Berthelsdorf und Thiele aus Müdsdorf. Bei dem Bohren stiegen dieselben plötzlich auf Wasser, das so rasch hereinbrach, daß sie sich nicht retten konnten und ertranken. Ziller hinterläßt sieben, Thiele neun Kinder.

Es vergeht fast kein Tag, an welchem die Pechinosis im Vogtlande nicht ihre Opfer fordert. Aermals ist in Unterhaindorf Sonnabend früh ein Mann von 25 Jahren dieser Krankheit erlegen. Bekanntlich ist in verschiedenen Städten Sachsens angeregt worden, es möchte bei dem gegenwärtigen Stande insofern eine Aenderung der Verfassung beantwortet werden, daß Anstalten die Stadt-

verordneten auf sechs Jahre, statt wie bisher auf drei Jahre zu wählen sind. Die nun aus P. L. u. i. V. gemeldet wird, hat der dortige „Städtische Verein“ seinen Vorstand für den Fall, daß Petitionen in der gedachten Richtung an den Landtag gelangen sollten, beauftragt, eine Petition in entgegengezettem Sinne vorzubereiten.

Der schon dürftige Wasserstand der Mulde bei Zwickau wird durch die noch immer anhaltende Trockenheit mehr und mehr vermindert. Die ältesten Wasserwerksbesitzer vermögen sich eines so niedrigen Wasserstandes der Mulde, als jetzt der Fall ist, nicht zu entsinnen. Dieselbe Wassercalamität herrscht auch in der Umgegend von Zwickau, so ist z. B. in Planitz ein Viertel aller dortigen Brunnen versiegt.

In Umlauf sind falsche Zweimarkstücke sächsischen Gepräges mit der Jahreszahl 1876 und dem Münzzeichen E.

Einem in dem Dürich'schen Etablissement in Gölln bei Meißen an der sogenannten Thonschneidemaschine beschäftigten Arbeiter wurde am Montag Vormittag die linke Hand zerschneiden, daß die vollständige Amputation derselben sich nöthig machte. Der Mann war so unvorsichtig gewesen, einen Stein aus der im Gange befindlichen Maschine herauszuholen zu wollen.

Dem im Bureau des K. S. Landes-Culturathes zusammengestellten Saatenstands- und Ernteberichts im Königreich Sachsen über den Monat October ist zu entnehmen, daß die erhoffte günstigere Herbstwitterung auch im Monat October ausgeblieben ist, welcher sich durch anhaltend niedrige Temperatur und, wenn auch häufigen, aber nicht durchdringenden Niederschlägen auszeichnete. Die Herbstsaaten sind infolge dessen mit sehr wenig Ausnahmen spärlich aufgegangen und haben sich wenig entwickelt. Raps hat sich gegen den Vormonat abermals verschlechtert, so daß bereits Umpflügungen vorgenommen werden mußten. Der zu Ende vorigen Monats so unerwartet aufgetretene Frost, der im Gebirge 10 bis 13 Grad erreichte, fand noch viele Kartoffeln und Rüben im Felde und hat unter den ersteren zum Theil bedeutenden Schaden verursacht, doch ist die Ernte besser ausgefallen, als erwartet werden konnte, besonders ist die Güte der Knollen vorzüglich. Der Ertrag in Runkeln bleibt hinter dem vorjährigen zurück, da dieselben wegen Regemangel zumeist klein geblieben sind. Ebenso die Zuckerrüben, doch zeichnen sich letztere durch hohen Zuckergehalt aus. Das Kraut, welches besonders im Gebirge viel gebaut wird, hat durch Frost, Wehlthau und Blattläuse gelitten. Der Stoppelflee steht wider Erwarten besser, als nach der Bitterung zu erhoffen war, bietet aber als Herbstfutter geringen Ertrag; außerdem wird aus vielen Gegenden über zum Theil starken Mäusefraß geklagt. — Allgemeine Durchschnittsergebnisse sind noch nicht vorhanden, doch soweit bekannt, schüttet Wintergetreide besser als die Sommerung, welche zum Theil erheblich hinter vorjährigen Erträgen zurückbleibt.

Seitens der brasilianischen Behörden ist, wie aus Hamburg berichtet wird, einem Unternehmer die Erlaubniß zur Einführung von 5000 europäischen Einwanderern nach der Provinz Para und zur Ansiedelung derselben längs der Eisenbahn von Braganca oder in der Nähe der Stadt Belem (Para) ertheilt worden. Wenngleich es hierbei besonders auf Europäer lateinischer Abstammung abgesehen zu sein scheint und nicht anzunehmen ist, daß auch Deutsche auf die Anerbietungen des Unternehmers eingehen werden, so ist doch hervorzuheben, daß zu den bei jeder Auswanderung nach Brasilien in Betracht kommenden, so oft dargelegten Uebelständen im vorliegenden Falle noch der weitere Umstand hinzutritt, daß das Klima im Amazonasgebiete bekanntlich im höchsten Grade ungesund und für Nordländer zu einem längeren Aufenthalt vollkommen ungeeignet ist.

Eine ärztliche Stimme über das Radfahren: „Uebertrieben kann es, wie alles, schädlich sein; maßvoll geübt ist es der Gesundheit entschieden zuträglich. Ein Radfahrer, der im allgemeinen nicht mehr als zwei Meilen in der Stunde fährt, hat die seltsamsten Folgen an sich verspürt. Früher zur Nervosität neigend, hat er dieselbe vollständig verloren. Die Thätigkeit aller Muskeln, die frische Luft und das stärkere Athmen in derselben wirken zusammen, um den Körper zu kräftigen. Und die praktische Volkseidung schüßt vor Erkältungen.“ Ein englischer Arzt hat seit seine Erfahrungen über die günstigen Wirkungen des Radfahrens beim weiblichen Geschlecht gegen Bleichsucht und dergleichen Uebel veröffentlicht. Die

Berichtes.

Seitens der brasilianischen Behörden ist, wie aus Hamburg berichtet wird, einem Unternehmer die Erlaubniß zur Einführung von 5000 europäischen Einwanderern nach der Provinz Para und zur Ansiedelung derselben längs der Eisenbahn von Braganca oder in der Nähe der Stadt Belem (Para) ertheilt worden. Wenngleich es hierbei besonders auf Europäer lateinischer Abstammung abgesehen zu sein scheint und nicht anzunehmen ist, daß auch Deutsche auf die Anerbietungen des Unternehmers eingehen werden, so ist doch hervorzuheben, daß zu den bei jeder Auswanderung nach Brasilien in Betracht kommenden, so oft dargelegten Uebelständen im vorliegenden Falle noch der weitere Umstand hinzutritt, daß das Klima im Amazonasgebiete bekanntlich im höchsten Grade ungesund und für Nordländer zu einem längeren Aufenthalt vollkommen ungeeignet ist.

Eine ärztliche Stimme über das Radfahren: „Uebertrieben kann es, wie alles, schädlich sein; maßvoll geübt ist es der Gesundheit entschieden zuträglich. Ein Radfahrer, der im allgemeinen nicht mehr als zwei Meilen in der Stunde fährt, hat die seltsamsten Folgen an sich verspürt. Früher zur Nervosität neigend, hat er dieselbe vollständig verloren. Die Thätigkeit aller Muskeln, die frische Luft und das stärkere Athmen in derselben wirken zusammen, um den Körper zu kräftigen. Und die praktische Volkseidung schüßt vor Erkältungen.“ Ein englischer Arzt hat seit seine Erfahrungen über die günstigen Wirkungen des Radfahrens beim weiblichen Geschlecht gegen Bleichsucht und dergleichen Uebel veröffentlicht. Die

Seitens der brasilianischen Behörden ist, wie aus Hamburg berichtet wird, einem Unternehmer die Erlaubniß zur Einführung von 5000 europäischen Einwanderern nach der Provinz Para und zur Ansiedelung derselben längs der Eisenbahn von Braganca oder in der Nähe der Stadt Belem (Para) ertheilt worden. Wenngleich es hierbei besonders auf Europäer lateinischer Abstammung abgesehen zu sein scheint und nicht anzunehmen ist, daß auch Deutsche auf die Anerbietungen des Unternehmers eingehen werden, so ist doch hervorzuheben, daß zu den bei jeder Auswanderung nach Brasilien in Betracht kommenden, so oft dargelegten Uebelständen im vorliegenden Falle noch der weitere Umstand hinzutritt, daß das Klima im Amazonasgebiete bekanntlich im höchsten Grade ungesund und für Nordländer zu einem längeren Aufenthalt vollkommen ungeeignet ist.

Eine ärztliche Stimme über das Radfahren: „Uebertrieben kann es, wie alles, schädlich sein; maßvoll geübt ist es der Gesundheit entschieden zuträglich. Ein Radfahrer, der im allgemeinen nicht mehr als zwei Meilen in der Stunde fährt, hat die seltsamsten Folgen an sich verspürt. Früher zur Nervosität neigend, hat er dieselbe vollständig verloren. Die Thätigkeit aller Muskeln, die frische Luft und das stärkere Athmen in derselben wirken zusammen, um den Körper zu kräftigen. Und die praktische Volkseidung schüßt vor Erkältungen.“ Ein englischer Arzt hat seit seine Erfahrungen über die günstigen Wirkungen des Radfahrens beim weiblichen Geschlecht gegen Bleichsucht und dergleichen Uebel veröffentlicht. Die

Seitens der brasilianischen Behörden ist, wie aus Hamburg berichtet wird, einem Unternehmer die Erlaubniß zur Einführung von 5000 europäischen Einwanderern nach der Provinz Para und zur Ansiedelung derselben längs der Eisenbahn von Braganca oder in der Nähe der Stadt Belem (Para) ertheilt worden. Wenngleich es hierbei besonders auf Europäer lateinischer Abstammung abgesehen zu sein scheint und nicht anzunehmen ist, daß auch Deutsche auf die Anerbietungen des Unternehmers eingehen werden, so ist doch hervorzuheben, daß zu den bei jeder Auswanderung nach Brasilien in Betracht kommenden, so oft dargelegten Uebelständen im vorliegenden Falle noch der weitere Umstand hinzutritt, daß das Klima im Amazonasgebiete bekanntlich im höchsten Grade ungesund und für Nordländer zu einem längeren Aufenthalt vollkommen ungeeignet ist.

Eine ärztliche Stimme über das Radfahren: „Uebertrieben kann es, wie alles, schädlich sein; maßvoll geübt ist es der Gesundheit entschieden zuträglich. Ein Radfahrer, der im allgemeinen nicht mehr als zwei Meilen in der Stunde fährt, hat die seltsamsten Folgen an sich verspürt. Früher zur Nervosität neigend, hat er dieselbe vollständig verloren. Die Thätigkeit aller Muskeln, die frische Luft und das stärkere Athmen in derselben wirken zusammen, um den Körper zu kräftigen. Und die praktische Volkseidung schüßt vor Erkältungen.“ Ein englischer Arzt hat seit seine Erfahrungen über die günstigen Wirkungen des Radfahrens beim weiblichen Geschlecht gegen Bleichsucht und dergleichen Uebel veröffentlicht. Die

Seitens der brasilianischen Behörden ist, wie aus Hamburg berichtet wird, einem Unternehmer die Erlaubniß zur Einführung von 5000 europäischen Einwanderern nach der Provinz Para und zur Ansiedelung derselben längs der Eisenbahn von Braganca oder in der Nähe der Stadt Belem (Para) ertheilt worden. Wenngleich es hierbei besonders auf Europäer lateinischer Abstammung abgesehen zu sein scheint und nicht anzunehmen ist, daß auch Deutsche auf die Anerbietungen des Unternehmers eingehen werden, so ist doch hervorzuheben, daß zu den bei jeder Auswanderung nach Brasilien in Betracht kommenden, so oft dargelegten Uebelständen im vorliegenden Falle noch der weitere Umstand hinzutritt, daß das Klima im Amazonasgebiete bekanntlich im höchsten Grade ungesund und für Nordländer zu einem längeren Aufenthalt vollkommen ungeeignet ist.

Schickerten haben sich diese Erfahrungen zu Nutzen gemacht und bereits Fahräder für das weibliche Geschlecht konstruirt. Die Zahl der Radfahrer wächst übrigens auch in Deutschland ganz gewaltig. Schätzte man sie vor einem Jahre auf 20,000, so fehlen jetzt bereits nicht viel an 30,000.

Der socialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Wilhelm Hasenclever ist dem „Berliner Volksblatt“ zufolge plötzlich von einem intensiven Nervenleiden befallen worden, so daß er am Sonnabend der Maison de santé in Schönberg übergeben werden mußte.

Am 9. November wurde in Lübeck die Schwester Maria Ermendritis Stenzel vom Orden der katholischen Barmherzigen Schwestern mit militärischen Ehren beerdigt. Die Verstorbene war Inhaberin des Eisernen Kreuzes am weißen Bande, das sie sich in den Jahren 1870/71 durch unermüßliche Krankenpflege in Feindesland erworben hatte. Eine Abordnung des Lübecker Offiziercorps nahm an der Trauerfeierlichkeit Theil.

Die Zahl der Freimaurer in Deutschland beträgt 44,016 in 364 Logen. Am meisten verbreitet ist die Maurerei in den Norddeutschen Seestädten. In Lübeck kommen auf 10,000 Einwohner 82, in Hamburg 54, in Bremen 45 Maurer. Berlin 29, Anhalt 23, Mecklenburg 19, Sachsen 16, Thüringen 15, Braunschweig 14, Württemberg und Baiern je 3, Baden 4, Elsaß-Lothringen 2 auf 10,000. Die Zahl der Logen ist in Schlesien am größten, dort befinden sich 38, in Brandenburg 35, Prov. Sachsen 27, Rheinprovinz 25, Königreich Sachsen 18, Hessen 16, Mecklenburg 13, Hamburg 14 Logen. Aus einer in den maurerischen Schriften veröffentlichten Statistik der Berufsstellung deutscher Maurer schließen ultramontane Blätter triumphierend: „Es fehlt demalsten der Freimaurerei an Intelligenzen.“

Dortmund, 14. November. In den Gruben der Kohlenbergbaugesellschaft „Sneijenau“ in Derne fand heute eine Explosion schlagender Wetter statt, bei welcher neun Bergleute das Leben eingebüßt haben.

Grottkau, 11. Nov. Eine heitere Geschichte wird aus Falkenau erzählt. Dort war in diesen Tagen eine Hochzeit gefeiert worden. Einer der Gäste suchte gegen Morgen seine im zweiten Stock belegene Wohnung auf; dort angekommen, kletterte er, in dem Glauben, sein Bett vor sich zu haben, in — den Kamin und legte mit riesigem Gepolter bis in das Parterre-Geläß hinunter. Die erschrockenen Bewohner versahen sich mit Waffen, um gegen den vermeintlichen Einbrecher zu Felde zu ziehen. Zu ihrem Erstaunen fanden sie ihren Hausgenossen im Kamin, aus welchem sie ihn mit Mühe befreiten. Unserem Hochzeitsgaste war kein besonderer Schaden geschehen; er kam mit einigen Hautabkürfungen und dem Schreck davon.

Paris, 14. November. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in Santiago (Chile) die Cholera ausgebrochen. Gestern kamen 39 Todesfälle vor.

Die directe telegraphische Verbindung von Paris umfaßt 12 Linien nach London, 10 nach Deutschland (4 nach Berlin, 2 nach Frankfurt am Main, und je 1 nach Hamburg, Straßburg, Köln und Mülhausen Elsaß), 3 nach Oesterreich, 4 nach Belgien, 1 nach Dänemark, 1 nach Spanien, 2 nach Holland, 6 nach Italien (Rom, Florenz, Turin, Mailand, Venua) und 2 nach der Schweiz.

Während der letzten 5 Monate erkrankten in Havana (Westindien) 5432 Personen an den Blattern; von dieser Zahl starben 12 1/2 Proc. Von den Verstorbenen waren 434 Weiße und 245 Farbige.

Reperetois des Königl. Hoftheaters in Dresden.
 Mittwoch: Orpheus und Eurydice.
 Donnerstag: Die Schöne Helene.
 Freitag: Die Schöne Helene.
 Samstag: Die Schöne Helene.
 Sonntag: Die Schöne Helene.

Auf dem Dresdener Fellschmiedmarkt fanden am 14. November zum Verkauf: 351 Rinder, 1056 Schweine, (darunter 225 Ausländer), 960 Hammel und 146 Kalber.

Der Bericht über die im November 1887 abgelaufene Zeit...
 Die Zahl der...
 Die Zahl der...
 Die Zahl der...

Tägliche Abfahrtszeit der Personenzüge vom 1. October 1887 ab.

(* bedeutet Halten des Zuges. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und Festtagen in Wegfall.)

Dresden — Görlitz.							Görlitz — Dresden.							
I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-III	
Dresden Abf.	6,0	6,50	12,10	3,0	3,50	6,45	6,50	11,40	Görlitz Abf.	4,45	7,50	10,50	2,50	4,20
Kloppsch	6,17	9,5	12,31	3,17	3,48	7,1	9,5	11,56	Görlitz	—	—	—	—	—
Langebrück	—	—	—	—	—	—	—	—	Reichenbach	5,7	8,21	11,14	2,55	4,44
Nadeberg	6,39	9,25	12,52	3,38	3,37	7,23	9,25	12,18	Jobitz	—	—	—	—	—
Arnsdorf	6,51	9,37	1,3	3,48	3,48	7,34	9,37	12,29	Eders	5,29	8,45	11,39	3,18	5,03
Großharthau	—	—	—	—	—	—	—	—	Bommris	—	—	—	—	—
Bischofswerda	7,21	10,6	1,29	4,15	6,10	8,9	10,5	12,56	Rubschütz	—	—	—	—	—
Demitz	—	—	—	—	—	—	—	—	Bautzen	4,0	6,6	9,23	12,16	2,50
Seltschen	—	—	—	—	—	—	—	—	Seltschen	—	—	—	—	—
Bautzen	7,59	10,44	2,3	4,52	6,55	—	10,40	1,27	Demitz	—	—	—	—	—
Rubschütz	—	—	—	—	—	—	—	—	Bischofswerda	4,30	6,44	10,1	12,57	4,31
Bommris	—	—	—	—	—	—	—	—	Großharthau	—	—	—	—	—
Eders	8,43	11,27	2,43	5,32	7,34	—	11,22	—	Arnsdorf	4,51	7,9	10,27	1,23	4,56
Jobitz	9,3	11,48	3,8	5,52	7,54	—	11,40	—	Nadeberg	5,02	7,19	10,37	1,33	5,06
Reichenbach	—	—	—	—	—	—	—	—	Langebrück	5,17	7,35	10,54	1,49	5,23
Görlitz	9,26	12,6	3,23	6,15	8,16	—	12,1	—	Kloppsch	5,29	7,49	11,8	2,1	5,38
									Dresden	—	—	—	—	—

Bischofswerda — Jittau.						Jittau — Bischofswerda.					
I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III
Bischofswerda	5,10	7,40	10,30	1,56	4,50	8,5	Jittau	4,15	6,55	9,58	12,52
Schmölln	—	—	—	—	—	—	Schöbe	4,24	7,4	10,7	1,1
Bupfau	—	—	—	—	—	—	Mitteloberwitz	—	—	—	—
Niederneufkirch	5,34	8,5	11,2	2,29	5,15	8,31	Oberberwitz	4,39	7,19	10,22	1,16
Oberneufkirch	5,42	8,14	11,10	2,31	5,23	8,40	Oberdorf	—	—	—	—
Wiltzen	5,54	8,27	11,23	2,44	5,36	8,55	Oderwitz	—	—	—	—
Schirgiswalde	6,1	8,34	11,30	2,51	5,43	9,3	Tibau	4,57	7,38	10,38	1,35
Sohland	6,8	8,41	11,36	2,58	5,50	9,9	Alt-Neugersdorf	5,5	7,46	10,46	1,43
Taubenheim	—	—	—	—	—	—	Ebersbach	5,15	8,0	10,57	1,56
Neufalja, Sprbg.	6,27	9,0	11,54	3,15	6,8	9,26	Neufalja, Sprbg.	5,26	8,11	11,8	2,7
Ebersbach	6,42	9,16	12,09	3,28	6,20	9,38	Taubenheim	—	—	—	—
Alt-Neugersdorf	6,52	9,25	12,18	3,37	6,29	9,46	Sohland	5,40	8,26	11,22	2,21
Tibau	7,0	9,33	12,26	3,45	6,37	9,54	Schirgiswalde	5,47	8,33	11,29	2,28
Oberdorf	—	—	—	—	—	—	Wiltzen	5,58	8,45	11,42	2,41
Oderwitz	—	—	—	—	—	—	Oberneufkirch	6,9	8,57	11,54	2,53
Oberberwitz	7,17	9,51	12,44	4,5	6,54	10,9	Niederneufkirch	6,18	9,6	12,4	3,3
Mitteloberwitz	—	—	—	—	—	—	Bupfau	—	—	—	—
Schöbe	7,31	10,5	12,58	4,19	7,8	10,21	Schmölln	—	—	—	—
Jittau	7,41	10,15	1,8	4,29	7,18	10,30	Bischofswerda	8,37	9,25	12,23	3,22

Wiltzen — Bautzen.						Bautzen — Wiltzen.					
I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III
Wiltzen	6,5	8,45	11,42	3,5	5,45	9,15	Bautzen	5,10	7,36	10,45	2,4
Niederwitz	—	—	—	—	—	—	Singwitz	—	—	—	—
Großpörschitz	6,26	8,59	11,56	3,24	6,6	9,30	Großpörschitz	5,28	8,4	11,3	2,22
Singwitz	—	—	—	—	—	—	Niederwitz	—	—	—	—
Bautzen	6,48	9,15	12,12	3,46	6,28	9,46	Wiltzen	5,43	8,22	11,18	2,37

Schandau — Niederneufkirch.						Niederneufkirch — Schandau.					
I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III
Schandau	6,25	8,45	11,30	3,35	5,55	9,55	Niederneufkirch	6,20	9,16	12,7	3,10
Wendischfähre	—	—	—	—	—	—	Ottendorf b. Nst.	—	—	—	—
Kohlmühle	—	—	—	—	—	—	Neustadt b. St.	5,9	7,1	9,40	1,48
Ulberdorf	—	—	—	—	—	—	Krummherndorf	—	—	—	—
Sebnitz	7,6	9,36	12,32	4,16	6,52	10,36	Sebnitz	5,32	7,40	10,8	2,26
Krummherndorf	—	—	—	—	—	—	Ulberdorf	—	—	—	—
Neustadt b. St.	5,5	7,35	10,25	1,46	4,45	7,40	Kohlmühle	—	—	—	—
Ottendorf b. Nst.	—	—	—	—	—	—	Wendischfähre	—	—	—	—
Niederneufkirch	5,29	7,59	10,55	2,16	5,9	8,10	Schandau	6,6	8,23	10,42	3,6

Pirna — Arnsdorf — Ramenz.						Ramenz — Arnsdorf — Pirna.					
I-IV	II-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III
Pirna	5,48	7,0	12,0	2,55	8,28	Ramenz	6,0	8,45	11,55	3,50	
Lohmen	—	—	—	—	—	Bischheim	—	—	—	—	
Dittersbach	6,26	—	12,37	3,22	8,55	Bulschütz	6,23	9,8	12,26	4,22	
Arnsdorf	7,10	10,27	1,25	5,50	9,45	Großpörschitz	6,33	9,18	12,59	4,36	
Großpörschitz	7,29	10,41	1,45	6,5	9,59	Arnsdorf	7,15	—	1,25	3,55	
Bulschütz	7,42	10,50	1,58	6,14	10,8	Dittersbach	—	—	—	—	
Bischheim	—	—	—	—	—	Dürresdorf	7,40	11,20	1,42	4,12	
Ramenz	8,8	11,9	2,24	6,34	10,27	Lohmen	—	—	—	—	
						Pirna	8,9	11,47	2,5	4,35	

Separatabzüge dieses Fahrplanes à Stück 3 Pf. in der Exped. d. Bl.

Landesgejangbücher empfiehlt billigt

Friedrich May.

A. Tschentscher, Wäschefabrik und Ausstattungs-Magazin, Bautzen.

Fabrik und Lager aller Arten Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Knaben-Wäsche, Mädchen-Wäsche, Erstlings-Wäsche, Bade-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche, Wirtschaftswäsche, Küchen-Wäsche, Leinwand-Wäsche, Haus-Wäsche, Prof. Dr. Jäger'sche Normal-Wäsche und Gummi-Wäsche.

Grösste Auswahl aller Artikel.

Billigste Preise.

Eisenbahnfrachtbriefe, Zollinhaltsverklärungen

empfehlen
Friedrich May.

Pain-Expeller
 Das ist ein Mittel zur Entfernung aller Arten von Schmerzen, wie Kopf-, Zahn-, Rheuma-, Gicht-, Nerven-, Frauen- und Kinderkrankheiten, sowie alle Arten von Entzündungen, Bluthochdruck, Migräne, Ohrenschmerzen, Halsentzündungen, Brustschmerzen, Rücken- und Gelenkschmerzen, sowie alle Arten von Verletzungen, Verbrennungen, Erfrierungen, Insektenstichen, Hauterkrankungen, wie Ekzeme, Psoriasis, Schindeln, Herpes, sowie alle Arten von Unwohlsein, wie Grippe, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Vergiftungen, wie Arsen, Phosphor, Quecksilber, Opium, Morphium, sowie alle Arten von Nervenkrankheiten, wie Epilepsie, Hysterie, Manie, Melancholie, sowie alle Arten von Geisteskrankheiten, wie Schizophrenie, Paranoia, Dementia, sowie alle Arten von Alterskrankheiten, wie Alzheimer, Parkinson, sowie alle Arten von Krebs, wie Brustkrebs, Prostatakrebs, Darmkrebs, Lungenkrebs, sowie alle Arten von Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Nierenerkrankungen, Lebererkrankungen, sowie alle Arten von Infektionskrankheiten, wie Tuberkulose, Syphilis, HIV/AIDS, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Parasiten, wie Würmer, Malaria, Leishmaniose, sowie alle Arten von Unwohlsein, wie Grippe, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Vergiftungen, wie Arsen, Phosphor, Quecksilber, Opium, Morphium, sowie alle Arten von Nervenkrankheiten, wie Epilepsie, Hysterie, Manie, Melancholie, sowie alle Arten von Geisteskrankheiten, wie Schizophrenie, Paranoia, Dementia, sowie alle Arten von Alterskrankheiten, wie Alzheimer, Parkinson, sowie alle Arten von Krebs, wie Brustkrebs, Prostatakrebs, Darmkrebs, Lungenkrebs, sowie alle Arten von Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Nierenerkrankungen, Lebererkrankungen, sowie alle Arten von Infektionskrankheiten, wie Tuberkulose, Syphilis, HIV/AIDS, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Parasiten, wie Würmer, Malaria, Leishmaniose, sowie alle Arten von Unwohlsein, wie Grippe, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Vergiftungen, wie Arsen, Phosphor, Quecksilber, Opium, Morphium, sowie alle Arten von Nervenkrankheiten, wie Epilepsie, Hysterie, Manie, Melancholie, sowie alle Arten von Geisteskrankheiten, wie Schizophrenie, Paranoia, Dementia, sowie alle Arten von Alterskrankheiten, wie Alzheimer, Parkinson, sowie alle Arten von Krebs, wie Brustkrebs, Prostatakrebs, Darmkrebs, Lungenkrebs, sowie alle Arten von Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Nierenerkrankungen, Lebererkrankungen, sowie alle Arten von Infektionskrankheiten, wie Tuberkulose, Syphilis, HIV/AIDS, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Parasiten, wie Würmer, Malaria, Leishmaniose, sowie alle Arten von Unwohlsein, wie Grippe, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Vergiftungen, wie Arsen, Phosphor, Quecksilber, Opium, Morphium, sowie alle Arten von Nervenkrankheiten, wie Epilepsie, Hysterie, Manie, Melancholie, sowie alle Arten von Geisteskrankheiten, wie Schizophrenie, Paranoia, Dementia, sowie alle Arten von Alterskrankheiten, wie Alzheimer, Parkinson, sowie alle Arten von Krebs, wie Brustkrebs, Prostatakrebs, Darmkrebs, Lungenkrebs, sowie alle Arten von Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Nierenerkrankungen, Lebererkrankungen, sowie alle Arten von Infektionskrankheiten, wie Tuberkulose, Syphilis, HIV/AIDS, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Parasiten, wie Würmer, Malaria, Leishmaniose, sowie alle Arten von Unwohlsein, wie Grippe, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Vergiftungen, wie Arsen, Phosphor, Quecksilber, Opium, Morphium, sowie alle Arten von Nervenkrankheiten, wie Epilepsie, Hysterie, Manie, Melancholie, sowie alle Arten von Geisteskrankheiten, wie Schizophrenie, Paranoia, Dementia, sowie alle Arten von Alterskrankheiten, wie Alzheimer, Parkinson, sowie alle Arten von Krebs, wie Brustkrebs, Prostatakrebs, Darmkrebs, Lungenkrebs, sowie alle Arten von Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Nierenerkrankungen, Lebererkrankungen, sowie alle Arten von Infektionskrankheiten, wie Tuberkulose, Syphilis, HIV/AIDS, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Parasiten, wie Würmer, Malaria, Leishmaniose, sowie alle Arten von Unwohlsein, wie Grippe, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Vergiftungen, wie Arsen, Phosphor, Quecksilber, Opium, Morphium, sowie alle Arten von Nervenkrankheiten, wie Epilepsie, Hysterie, Manie, Melancholie, sowie alle Arten von Geisteskrankheiten, wie Schizophrenie, Paranoia, Dementia, sowie alle Arten von Alterskrankheiten, wie Alzheimer, Parkinson, sowie alle Arten von Krebs, wie Brustkrebs, Prostatakrebs, Darmkrebs, Lungenkrebs, sowie alle Arten von Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Nierenerkrankungen, Lebererkrankungen, sowie alle Arten von Infektionskrankheiten, wie Tuberkulose, Syphilis, HIV/AIDS, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Parasiten, wie Würmer, Malaria, Leishmaniose, sowie alle Arten von Unwohlsein, wie Grippe, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Vergiftungen, wie Arsen, Phosphor, Quecksilber, Opium, Morphium, sowie alle Arten von Nervenkrankheiten, wie Epilepsie, Hysterie, Manie, Melancholie, sowie alle Arten von Geisteskrankheiten, wie Schizophrenie, Paranoia, Dementia, sowie alle Arten von Alterskrankheiten, wie Alzheimer, Parkinson, sowie alle Arten von Krebs, wie Brustkrebs, Prostatakrebs, Darmkrebs, Lungenkrebs, sowie alle Arten von Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Nierenerkrankungen, Lebererkrankungen, sowie alle Arten von Infektionskrankheiten, wie Tuberkulose, Syphilis, HIV/AIDS, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Parasiten, wie Würmer, Malaria, Leishmaniose, sowie alle Arten von Unwohlsein, wie Grippe, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Vergiftungen, wie Arsen, Phosphor, Quecksilber, Opium, Morphium, sowie alle Arten von Nervenkrankheiten, wie Epilepsie, Hysterie, Manie, Melancholie, sowie alle Arten von Geisteskrankheiten, wie Schizophrenie, Paranoia, Dementia, sowie alle Arten von Alterskrankheiten, wie Alzheimer, Parkinson, sowie alle Arten von Krebs, wie Brustkrebs, Prostatakrebs, Darmkrebs, Lungenkrebs, sowie alle Arten von Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Nierenerkrankungen, Lebererkrankungen, sowie alle Arten von Infektionskrankheiten, wie Tuberkulose, Syphilis, HIV/AIDS, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Parasiten, wie Würmer, Malaria, Leishmaniose, sowie alle Arten von Unwohlsein, wie Grippe, Malaria, Cholera, Typhus, Scharlach, Diphtherie, Tetanus, sowie alle Arten von Vergiftungen, wie Arsen, Phosphor, Quecksilber, Opium, Morphium, sowie alle Arten von Nervenkrankheiten, wie Epilepsie, Hysterie, Manie, Melancholie, sowie alle Arten von Geisteskrankheiten, wie Schizophrenie, Paranoia, Dementia, sowie alle Arten von Alterskrankheiten, wie Alzheimer, Parkinson,

Skirl's Ziegelei Bischofswerda

mit anliegenden Wiesen und Feldgrundstücken, großes Viehlagar enthaltend, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Näheres bei

Emilie Skirl.

**Hasen-,
Rind-, Ziegen-, Schaf- und Kalbfelle** etc.
werden zu den höchsten Preisen gekauft von
Ernestine verw. Nischmann,
Bischofswerda, große Kirchgasse.

Bei Katarrh,

Düsten, Heiserkeit, Verschleimung
ist der **Fenchelhonigsyrup** von
C. A. Rosch in **Dresden** ein sehr be-
liebtes diätetisches **Heilmittel**. Der-
selbe, nur aus den exquisiten Bestandtheilen
zusammen gesetzt, die sein Name angiebt,
(also kein Scheimmittel) ist allein echt
zu haben in Bischofswerda bei
Friedrich May.

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für
den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende
gegen **3 Mark** Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden,
Kaulbachstr. 33, 1.

Frischer

Schellfisch,

Pfund **13** Pfg. bei 40 Pfund Entnahme,
Postpaket Mark 1,50.
Alle anderen Fischwaren billigst, Preislisten
franco und Gratis
C. Paschy, Dresden.
Kochrezepte gratis.

Gelegenheitskauf in Cigarren.

8 Stück 20 Pf., einzeln à 3 Pf.,
**8 : 25 : : à 4 :
8 : 28 : : à 5 :**

außerdem auch sehr feine Sorten, sowie große
Auswahl in **Cigaretten** zu billigst gekauften
Preisen empfiehlt **Robert Bartho,**
Brauhausgasse, Ecke der Georgstraße.
NB. In größeren Posten noch Ausnahme-Preise.

Das photograph. Atelier

von
Alex. Matthaei Hofphotogr. Nachf.,
Carolastraße 6,

hält sich zur lauberen Anfertigung von Photo-
graphien jeden Genres bestens empfohlen und ist für
Aufnahmen von **Sonnabends bis mit Montag**
geöffnet. Größere Aufträge, sowie Aufnahmen,
welche an außer oben angegebenen Tagen statt-
finden sollen, bitte mir **gütigst** zuvor anzujagen.

Ein Weinweberstuhl

ist zu verkaufen bei **W. Poser, Schmölln.**

3 eichene Stämme

liegen zum Verkauf in
Jentsch's Mühle in Demitz.

Ein Stamm junger Döhner,

Silbersprenkel (Hennensiedrich), ist zu verkaufen
beim **Gutsbesitzer Bruno Kunath**
in Großdrebütz.

Frisch geschlachtetes

Kopffleisch,

ausgezeichnete Waare, empfiehlt
Gotthelf Franke, Durlau.

Briefbogen

mit der Ansicht von Bischofswerda
empfiehlt à Stück 5 Pfg. **Fr. May.**

Eine Brauntöpferei

mit großem Wohnhaus, Hof und Garten, welche
sich auch zu einem größeren Etablissement eignet,
ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Gef.
Off. bittet man unter A. B. 27 an die Expe-
dition des „Niederschlesischen Couriers“
in **Bunzlau i. Schl.** einzufenden.

Deutsche und französische Spielfarten

empfiehlt **Friedrich May.**

Bodenarbeit.

Ein größerer Complex Boden-
arbeit ist in Accord zu vergeben.
Zu erfragen in Demitz bei
S. Koch.

Arbeiter

zum rigolen, auf Accord, nimmt an die Gärtnerei
von **R. König** am Bahnhof.

Haus- u. Stubenmädchen erh. jederzeit
g. Stellen in **Dresden, Sternplatz 2 pt. d.**
Frau Lehmann.

Ein **Knabe**, welcher Lust hat **Drechsler**
zu werden, kann sofort oder Ostern in die Lehre
treten bei **Sehmann, Drechsler,**
Dresdner Straße 16.

Einem **Lehrling** sucht
Woldemar Grünner, Schneidermeister.

Lehrlings-Gesuch.

Eine angesehenen Kolonialwaren-detail-Hand-
lung Dresdens sucht zu Ostern 1888 einen
Lehrling mit guten Schulkenntnissen. — Näheres
durch **Wm. Hänsel**, Vorsteher des Stellen-
Vermittlungs-Bureau des Vereins Dresdner
Kaufleute, Dresden, Ballstraße 16, 1.

Beretreter-Gesuch.

Eine alte gute Lebensversich.-A.-G. sucht
für **Bischofswerda** u. Umgeg. einen
tücht. Beretreter.

Berthe Off. u. C. W. 100 „Schles. Hof“ hier.

In meinem Hause an der
Baugner Straße ist

1. die erste Etage, im Ganzen
oder getheilt (neun Zimmer
und Zubehör)
2. die zweite Etage, getheilt
in zwei Wohnungen zu 5 bez.
4 Zimmern nebst Zubehör
zu vermietten

Rechtsanwalt Zieschang.

Hausmannswohnung

im Souterrain für einzelne Leute hat
abzugeben

Rechtsanwalt Zieschang.

Friedrich May's BUCHDRUCKEREI,

Expedition des  sächsischen
Erzählers,

Verlagshandlung
BISCHOFSWERDA.

Hiermit erlaube ich mit
meine mit allen

Hilfsmaschinen der Neuzeit,

sowie mit den neuesten
**Sier-, Titel- und
Plakat-Schriften**
verschiedene

Buchdruckerei

in empfehlende Erinnerung zu
bringen und zu bemerken, dass
ich durch laufende Anschaffung
des Neuesten auf diesem
Gebiete, in der Lage bin, mir
gütigst überwiesene Aufträge
schnell, elegant und zu civilen
Preisen ausführen zu können.
Empfehle mich zur Anfer-
tigung von:

Fest-Teilungen,

Tafelliedern,
POSTBEGLEIT-ADRESSEN,
Etiquetten aller Art,
Adress- und Visitenkarten,
Geschäftskarten,
Briefen und Couverts,
Preiscouranten,
Wechseln und Quittungen,
Plakaten,
Reise- und Verwandtbrieven,
FACTUREN,
Lieferscheinen und Frachtbriefen,
MEMORANDEN,

Programms und Sanzordnungen,
Circularen,
Arin- und Syzeisenkarten,
MITTHEILUNGEN,
Formularen,

MENUS,

Verlobungsbrieven und -Karten,
TRAUERBRIEFEN,
Voliv- und Sedenktafeln,
Rechnungen,
Einladungskarten und Briefen,
Preislisten und Offertbriefen,

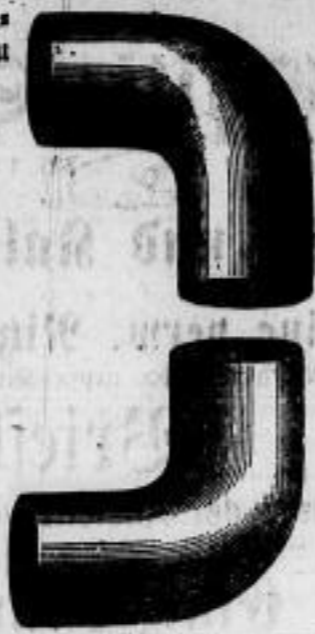
Druck ganzer Werke
sahnell und korrekt.



Gusseiserne Ofen

in großer Auswahl,

Ofenrohr und Röhre, Ofenvor-
seher und Schirme, Kohlen-
kasten und Kessel empfiehlt zu
billigen Preisen
Clemens' Vöhrert.



Neu!

„Lipsia“,

Neu!

gesehlich geschützte Universal-Waschmaschine,

welche ohne Kochen und Bräuen, ohne Reiben oder Rumpeln, durch einfaches Schwemmen die
Wäsche eines größeren Haushaltes von 8-10 Mitgliedern in 3-4 Stunden leicht reinigt, sind
das beste Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen.

Weihnachtsbestellungen können nur bei Auftrag innerhalb 14 Tagen
ausgeführt werden.

Vertreter: Otto Sigas's Sohn.

Gedruckte Steuerquittungs-Bücher

auf zwölfjährige Dauer für alle landesüblichen Steuern berechnet, empfiehlt à Stück 30 Pf.
Friedrich May.



Cigarren,

gute Qualität,

3 Stück 10 Fig.,

empfehl Friedrich May.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der

Ausstellungs-Lotterie

zu Berlin

findet am 21. und 22. November 1887

durch die Beamten der Kgl. Preuss. General-Lotterie-Direction statt.

3191 Gewinne Werth 90,000 Mk.

Loose à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mk.) auch gegen Briefmarken versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für eine Gewinnliste beizulegen.

à Loos

nur

1

Mark.

Bischofswerdaer Haus- und Wirthschafts-

Kalender

auf das Schaltjahr 1888.

Derselbe enthält in seinem unterhaltenden und belehrenden Theile zwei abge-
schlossene interessante Erzählungen: Die Bleikrone. — Auf dem Irrwege. —
Genealogie der regierenden Häuser. — Namentlich ist auch Bedacht auf ein ganz
genaues Jahrmarktsverzeichnis genommen. — Der Theaterbrand in Gyeter. —
Bemerktes und Anekdoten. — Haus- und Volkswirthschaftliches. — Einen Almanach
auf das Schaltjahr 1888.

Preis 25 Pfennige.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Desgleichen

verschiedene andere Sorten Kalender.

Auch dieses Jahr wird Jedem, der einen Kalender irgend welcher Art bei
Unterzeichnetem kauft, der reich ausgestattete

Portemonnaies-Kalender gratis

Friedrich May.

Im billigen Laden.

Rein reichhaltig sortirtes Lager Putz-, Weiß- und Wollwaaren

halte einer gütigen Beachtung zu bekannt
billigen Preisen bestens empfohlen:

garnirte Sammethüte u. Plüschhüte,
garnirte Filzhüte,
seidene Bänder,

Sammet, schwarz und farbig,
Seiden-Plüsch in allen Farben,
seidene und wollene Spitzen,

seidene Tücher für Herren u. Damen,
Capotten in großer Auswahl,
Hauben und Kopf-Schawls,

Tailen-Tücher,
Kopf- und Schawl-tücher,
wollene Kragen und Damenwesten,

wollene Unterröcke,
Knaben-Mützen,
Handschuhe und Muffel,

Unterhosen in allen Größen,
alle Sorten Hemden,
Strümpfe und Socken,

Schürzen in allen Größen,
Corsetts,
Mützen und Morgenhauben,

Taschentücher in weiß und bunt,
Chemisets, Kragen und Stulpen,
Cravatten und Schlipse,

Strickwolle in allen Farben,
sämmtl. Zuthaten für Schneiderinnen,
u. A. m. sehr billig.

Künstliche Haararbeiten
werden billigt angefertigt.

Chemische Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt.

Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll

B. G. A. Hübler,

Bahnhofstraße 12.

Im billigen Laden.

Zimmerparfum,

angenehmstes und einfachstes Mittel zur
Erhaltung eines feinen Wohlgeruches aller
bewohnten Räume, Salons etc. Vorräthig

à Fl. 1 M. bei Paul Schochert.

Im billigen Laden.

Zimmerparfum,

angenehmstes und einfachstes Mittel zur
Erhaltung eines feinen Wohlgeruches aller
bewohnten Räume, Salons etc. Vorräthig

à Fl. 1 M. bei Paul Schochert.

Im billigen Laden.

Zimmerparfum,

angenehmstes und einfachstes Mittel zur
Erhaltung eines feinen Wohlgeruches aller
bewohnten Räume, Salons etc. Vorräthig

à Fl. 1 M. bei Paul Schochert.

Im billigen Laden.

Zimmerparfum,

angenehmstes und einfachstes Mittel zur
Erhaltung eines feinen Wohlgeruches aller
bewohnten Räume, Salons etc. Vorräthig

à Fl. 1 M. bei Paul Schochert.

Im billigen Laden.

Zimmerparfum,

angenehmstes und einfachstes Mittel zur
Erhaltung eines feinen Wohlgeruches aller
bewohnten Räume, Salons etc. Vorräthig

à Fl. 1 M. bei Paul Schochert.

Im billigen Laden.

Zimmerparfum,

angenehmstes und einfachstes Mittel zur
Erhaltung eines feinen Wohlgeruches aller
bewohnten Räume, Salons etc. Vorräthig

à Fl. 1 M. bei Paul Schochert.

Im billigen Laden.

Zimmerparfum,

angenehmstes und einfachstes Mittel zur
Erhaltung eines feinen Wohlgeruches aller
bewohnten Räume, Salons etc. Vorräthig

à Fl. 1 M. bei Paul Schochert.

Im billigen Laden.

Zimmerparfum,

angenehmstes und einfachstes Mittel zur
Erhaltung eines feinen Wohlgeruches aller
bewohnten Räume, Salons etc. Vorräthig

à Fl. 1 M. bei Paul Schochert.



Ichtiol-Seife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M. u. Berlin,
wirksamstes Mittel gegen Nerven-rheumatische
und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen
Flechten, Hautausschläge etc. Vorräthig à Stück
60 Pf. bei Paul Schochert.

Schützengildeverein für die sächs.-böhm. Schweiz.

Section: Bischofswerda-Valtenberg.
Mittwoch, den 16. Novbr. 1887, Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses allhier
erster Familien-Abend, bestehend in

Concert und Ball,

unter Mitwirkung des Concertsängers und Gesangslehrers Herr Friedrich Melms aus Dresden, sowie der Capelle des königl. sächs. 4. Infanterie-Regiments Nr. 103, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirectors C. Gietzelt.

PROGRAMM:

- I. Theil.**
1) Wacht an der Donau. Marsch von Ziehrer.
2) Ouverture zu „Rosamunde“, von Schubert. 3) a. „Maienacht“, von Brahms. b. „An Sie“, von Beethoven.
4) a. Wiegenlied, b. Traumlied a. d. „Kinderliedern“, von C. v. Bohm. (Streichquartett). 5) Finale des I. Actes a. d. Op. „Don Juan“, von Mozart. 6) a. „Es blinkt der Thau“, von Rubinstein. b. „Wie berührt mich wundersam“, von Beudel.
- II. Theil.**
7) Ouverture z. Op. „Das Nachtlager zu Granada“, von Kreutzer. 8) a. „Es war ein Traum“, von Lasser. b. „Liebesglück“, von Sucher. c. „Es glänzt im Abendsonnengolde“, von Fesca. 9) Pilgerchor und Lied an den Abendstern a. d. Op. „Tannhäuser“, von Wagner. 10) Menuett von Bocherini. (Streichquartett). 11) Gilda-Walzer a. d. Op. „Der Vicoadmiral“, von Millöcker.

Die geehrten Mitglieder der Section werden eingeladen, zu diesem Familien-Abend mit ihren Angehörigen (Frauen, Töchtern und Söhnen) recht zahlreich sich einzufinden. Billets für die Mitglieder und deren nächste Angehörige und auswärtigen Besuch derselben sind nur beim unterzeichneten Vorsitzenden zu entnehmen, dies zu beachten wird höflichst gebeten. Laut Beschluss darf Gästen Zutritt nicht gestattet werden. Mitglieds-Anmeldungen für das Jahr 1888, welche zur Theilnahme an diesem Familien-Abend schon berechtigten, nimmt der unterzeichnete Vorsitzende entgegen.

Bischofswerda, den 1. November 1887.

Der Vorstand
durch Emil May, Vorsitzender.

Einladung

zur Generalversammlung der Braugenossenschaft.

Die Mitglieder der Braugenossenschaft werden hierdurch eingeladen, sich

Mittwoch, den 30. November 1887,

Abends 6 Uhr,

im Saale des hiesigen Schützenhauses

einzufinden.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht, Vortrag der Rechnung und der Justification.
- 2) Beschlussfassung über die zu vertheilende Dividende.
- 3) Neuwahl des Vorstandes und dessen Stellvertreter an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren Rob. Reichenbach und Stadtrath G. Händler.
- 4) Neuwahl von 3 Ausschussmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren E. Böhmer, E. Lehmann und Fr. Marschner.
- 5) Neuwahl eines Cassirers an Stelle des verstorbenen Herrn S. Skirl.

Der Vorstand.

NB. In Bezug auf Obiges wird noch bemerkt, daß die Versammlung Punkt 1/7 Uhr beginnt und zugleich das Versammlungslocal geschlossen wird, laut Beschluß der Generalversammlung.
D. Ob.

Achtung! Achtung! Achtung!

Für **Burlau** und **Umgebung** die ergiebigste Anzeige, daß ich das **Ein- und Verkaufsgeschäft** wie vorher in neuen und getragenen Kleidungsstücken, bestehend in **Anzügen, Ueberziehern, Mänteln, Cato's, Hosen, Westen**, vom größten bis zum kleinsten auf's Feinste und Reichhaltigste ausstaffirt, wieder eröffnet habe, und bitte daher meine werthen Gönner, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Billigste Preise werden zugesichert. Alle Sorten **Wägen** von **60 Pf.** an.

Auch mache ich bekannt, daß ich die noch nicht eingegangenen, in Concursmasse stehend gewesenen Rückstände vom 10. November 1887 selbst einziehe.
Burlau, den 12. November 1887.

Achtungsvoll

Carl August Setaich,
Schneider und Handelsmann.

Die Gärtnerei von H. König am Bahnhof

empfeilt zum Todtenfest schöne Kränze, Kreuze und Anker zu billigen Preisen. Bestellungen auf Braut- und Ballgarnituren aus frischen Blumen werden in geschmackvoll- und billigster Weise ausgeführt.

Rechnungs-Formulare

sind stets vorräthig bei **Friedrich May.**

Vorbeerkränze

in jeder beliebigen Form, sowie **Wasserkränze** in schönster Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt **H. König, Handelsgärtner, große Zöpfergasse 2.**

Zum Todtenfest

sind schöne **Wasserkränze** vorräthig. **S. Richter, Klosterstraße Nr. 3.** Auch können Mädchen das Blumenmachen erlernen.

Edite Randler'sche

Gierundeln,

unter Garantie von reinem Kaiserauszug, empfehle **2 Pf.** zu **60** und **50 Pf.**

Bemerte, daß mir von jetzt an der alleinige Verkauf obiger Runderl für Bischofswerda übertragen worden ist.

Robert Richter.

Chinin-Wasser,

bestes Kopfwach-Wasser, entfernt gänzlich die Kopfschuppen, kräftigt das Haar und hinterläßt den schönsten Wohlgeruch.

Lager feiner Parfümerien-, Seifen- und Toiletten-Artikel.

M. Heymann,

Markt und Ecke der Baugner Straße.

Gerste

kauft die

Braugenossenschaft Bischofswerda
durch **Reichenbach.**

Trockene Braunkohlen-Asche

wird unentgeltlich abgegeben. **Mittwoch 16.**

Montag an der
bei
die hiesigen
von heute
Güterlich
Käuflichen

frische Pfannkuchen,
Hirschhörchen, Pfannkuchengebäck etc. etc.
Vaul Sauge.

Von heute an verkaufe ich sehr fettes **Mastrindfleisch,** a Pfund 45 Pf., fettes **Schweinefleisch,** a Pfund 50 Pf., **Speck** und **Schmeer,** a Pfund 60 Pf., fortwährend. **Julius Beyer, Zöpfergasse.**

Von Freitag an empfehle frischgeschlachtetes **Rind- u. Schweinefleisch** **Ernst Vaul, Uhyst a. T.**
Heute Mittwoch frischgeschlachtetes, fettes **Mastrindfleisch,** a Pfund 40 Pf., empfiehlt **J. L. Pause, Fleischer, Frankenthal.**

Von morgen Donnerstag an hauptsächlich **Rindfleisch,** a Pfund 45 Pf., fettes **Schweinefleisch,** grünen und geräuchernden **Speck,** sowie **Weiß- u. Blutwurst** empfiehlt billigt **Schächte zu Nieder-Neufirch, Gustav Schubert.**

Schellfisch,

heute Mittwoch früh eintreffend, pro Pfd. 22 Pf., von 5 Pfd. an 20 Pf., empfiehlt bestens **Max Dieke am Markt.**

Preißelbeeren,

vorzüglich schön, empfiehlt **Alfred Böhme.**

Das Gehen durch meinen Hof ist verboten. **Karl Seide, Ober-Putzlau.**
M.-G.-V. Heute Dienstag Uebungsstunde.

Landwirthschaftlicher Verein zu Demitz,

den 20. November Punkt 1/7 Uhr, wozu auch die **Frauen** ergebenst eingeladen werden, da Herr **Landwirthschaftslehrer Mannskopf** aus Baugen einen Vortrag „Über **Wirthschaft**“ zugelegt. — Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Dank.

Für die Liebe und Freundschaft beim Tode und Begräbnisse unserer treusorgenden Mutter, **Frau Auguste Liebau,** welche uns von Freunden, Verwandten und Bekannten in so reichem Maasse bewiesen worden sind, nicht minder den Trägern für das bereitwillige Tragen sagen wir nochmals unsern herzlichsten Dank.

Bischofswerda, Dresden, Radeberg, Bautzen, Detroit (Amerika).

Die tranernden Geschwister Liebau.

Marktpreise in Rammes am 10. November 1887.

50 Kilo R. Pf. R. Pf.	Heu	50 Kilo R. Pf.
Korn 6 — bis 6 25	Stroh	1200 Pfd. 17 50
Weizen 8 24 „ 8 53	Butter	1 Kilo 2 20
Gerste 6 43 „ 6 64	Erbfen	50 „ 9 25
Hafer 4 60 „ 5 —	Kartoffeln	50 „ 2 30
Saibeforn 5 80 „ 6 8		
Sirke 10 — „ 10 25		

Marktpreise in Dresden am 11. November 1887.

per 1000 Kilo Weizen, inländ. weiß RRL	166 bis 170,
fremder weiß	161 bis 164,
fremder braun	160 bis 170,
engl. braun	154 bis 156,
Roggen inl.	124 bis 127,
fremder	122 bis 127,
Gerste inländ.	130 bis 140
böhm. und mähr.	145 bis 155,
Buttergerste	90 bis 100,
Hafer inländ.	115 bis 130.

Marktpreise in Bautzen am 12. November 1887.

50 Kilo R. Pf. R. Pf.	50 Kilo R. Pf. R. Pf.
Korn 6 — bis 6 14	Sirke 12 — bis 15 —
Weizen 8 32 „ 8 63	Heu 2 50 „ 2 50
Gerste 5 80 „ 6 23	Kartoffeln 1 00 „ 2 10
Hafer 4 60 „ 5 —	Stroh 1 Kilo 1 80 „ 2 —
Erbfen 7 22 „ 10 28	Stroh (600) 17 — „ 17 50